



Mariborer Zeitung

Leon Blum zurückgetreten

Der Senat hat auch die Kompromißvorschläge der Volksfrontregierung mit 168 gegen 96 Stimmen verworfen / Chaumpeys wird als kommender Mann genannt / Der Sturz Blums eine Folge der radikalsozialistischen Haltung / Sicherheitsvorkehrungen in Paris

Ein König-Alexander-Denkmal

wurde am Sonntag in Bijelo unter großer Beteiligung behördlicher Vertreter und der Bevölkerung im Rahmen einer großen patriotischen Feier in feierlichster Weise enthüllt.

Die Deutsch-Evangelische Landeskirche Jugoslawiens auf dem Weltkirchenkongress in Oxford.

Die Deutsch-Evangelische Landeskirche Jugoslawiens wird auf dem Weltkirchenkongress in Oxford durch Landesbischof Dr. Popp (Zagreb) und durch Konsistorial-Pastor Dr. Gerhard May (Celje) vertreten. Der Kongress, den der Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, eröffnen wird, findet in der Zeit vom 12. bis 26. Juli d. J. statt.

110.000 Dinar in der Markthalle verloren.

Der Zagreber Kaufmann Ilija Bogdanović hat am Samstag auf dem Wege zur Filiale der Staatl. Hypothekendarlehenbank beim Einkaufen von Fleisch in der Markthalle ein Paket weggelegt, in dem sich 110.000 Dinar in Tausendnoten befanden. Bogdanović vergaß ganz auf das Geld und dachte daran erst beim Verlassen der Markthalle. Als er zurückkam, war das Paket verschwunden.

Radrennen Maribor — Sv. Lenart.

Auf der Strecke Maribor — Sv. Lenart brachte gestern der Radfahrerklub der Textilarbeiter ein Straßenrennen zum Austrag. Der Einlauf gestaltete sich wie folgt: 1. Albert Frühhauf 1.14, 2. August Lukas 1.15, 3. Rudolf Finkes 1.35, 4. Josef Deutschmann 1.38. Als Rennleiter fungierten Jakob Arschitz und Stefan Lukas.

Zürich, 21. Juni. Devisen. Beograd 10, Paris 19.42, London 21.545, New York 436.25, Mailand 22.975, Berlin 174.75, Wien 81.80, Prag 15.21.

Dr. Schacht in Wien



Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist zu einem Gegenbesuch in der österreichischen Hauptstadt eingetroffen und wurde von dem Staatssekretär des Äußeren, Dr. Guido Schmidt (in der Mitte), empfangen. Links sieht man Dr. Schacht und rechts den deutschen Botschafter in Wien v. Papen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Paris, 21. Juni. Das Kabinett Leon Blum ist heute früh zurückgetreten, nachdem der Senat die von der Regierung geforderten Vollmachten zur Finanzsanierung des Landes mit 168 gegen 96 Stimmen abgelehnt hatte. Der Rücktritt der Regierung ist in einer dreistündigen Kabinettsitzung beschlossen worden. Gestern nachmittags stand der Beschluß Leon Blums, zurückzutreten, vollkommen



LEON BLUM

fest, wenn er die geforderten Finanzsaniierungsvollmachten von Kammer und Senat nicht erhalten sollte.

Seit Mitte der Vorwoche war die Diskussion über die Annahme der Ermächtigungsvorlage nicht mehr von der Stelle zu bringen. Regierung und Senat beharrten nach wie vor bei ihren entgegengesetzten Standpunkten. Angesichts dieser Sachlage erschien es dem Kabinett Blum mit Rücksicht auf die Interessen des Landes nicht mehr ratsam, den Kampf gegen die Senatsmajorität und damit einen Teil der Volksvertretung fortzusetzen.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß ein Radikalsozialist die neue Regierung bilden wird. Man nennt die Namen Chaumpeys und Daladier, aber

auch Sarraut und Herriot. Die größten Aussichten scheint jedoch Camille Chaumpeys zu haben.

Paris, 21. Juni. Die Regierung Leon Blum ist heute um 3 Uhr früh an dem Widerstand des Senats gescheitert. Der dramatische Kampf im Senat spielte sich in der Weise ab, daß Leon Blum und Finanzminister Vincent Auriol noch einmal an die Besonnenheit des Senats appellierten. Das Ergebnis dieses Appells war die kalte Ablehnung, die 168 Stimmen gegen und 96 Stimmen für die Vollmachtenvorlage ergab. Die Regierung hatte ihren grundsätzlichen Beschluß bezüglich des Rücktrittes für den Fall der Ablehnung schon in der Sitzung des Kabinetts beschlossen, die um 12 Uhr nachts ihren Anfang genommen hatte.

Um 3 Uhr früh begaben sich alle Minister mit Leon Blum an der Spitze in das Elysee, um dem Präsidenten der Republik ihre Demission mitzuteilen. Staatspräsident Lebrun begann gleich darauf mit den Verhandlungen zur Beilegung der Krise, die mit Rücksicht auf die gespannte Innenlage sowie auf die Finanzlage eine rasche Lösung erfordert. Ministerpräsident des neuen Kabinetts wird unbedingt ein Radikalsozialist sein, da die radikalsozialistischen Senatoren den Sturz der Volksfrontregierung Blum herbeigeführt haben und diese Partei nach französischer Gepflogenheit auch die Verantwortung übernehmen muß. Bei allen Kombinationen, die über die neue Regierung gemacht werden, sind die Namen Chaumpeys, Sarraut, Daladier und Herriot im Vordergrund.

Paris, 21. Juni. Wie aus einer vom Ministerpräsidenten Leon Blum abgegebenen Erklärung verlautet, war ein weiteres Bestehen der Regierung schon deshalb nicht möglich, weil der Senat auch die von der Kammer angenommene Kompromißvorlage verworfen hat. Die Regierung sei den Intrigen der Finanzspekulation zum Opfer gefallen. Sie ziehe sich deshalb zurück und überlasse die Verantwortung denjenigen, die die Krisis heraufbeschworen haben.

Paris, 21. Juni. Kammer und Senat sind heute früh zu kurzen Sitzungen der Plenums zusammengetreten, in denen die Präsidenten Herriot und Jeanneney die Mitteilung vom Rücktritt der Regierung Blum machten.

Der Präsident der Republik empfing im Beisein des zurückgetretenen Staatsministers Camille Chaumpeys zunächst den Kammerpräsidenten Herriot und den Senatspräsidenten Jeanneney. In politischen Kreisen wird Chaumpeys als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Regierungschefs genannt.

Die Blätter üben größte Zurückhaltung. Nur der »Petit Parisien« wagt sich weiter vor, in dem er behauptet, es irrten diejenigen, die da glaubten, daß dem Volksfrontregime die letzte Stunde geschlagen habe und daß ihm eine Rechtsregierung nachfolgen werde.

Die Nachricht vom Rücktritt der Regierung hat in allen politischen Kreisen tiefsten Eindruck ausgelöst. Man erblickt darin einen Vorstoß der Grobbanken gegen die Sozialisierungstendenzen. In den Morgenstunden kam es bereits zu den ersten Arbeiterdemonstrationen, in denen sich die Demonstranten in Rufen gegen

die »Reaktion« ergingen. Besonders gewaltig ist die Hetze, mit der die Kommunisten eingesetzt haben, da sie sich von der Kristensimmung nur propagandistische Vorteile versprechen.

In der Kammer kam es zwischen Abgeordneten der Rechten und der Linken in den Wandelgängen wie auch im Sitzungssaal zu stürmischen Auseinandersetzungen. Die Regierung hat umfassende Si-



CAMILLE CHAUMPEYS

cherheitsvorkehrungen getroffen, um Weiterungen des innerpolitischen Machtkampfes zu verhindern.

Paris, 21. Juni. Ministerpräsident Leon Blum gab den Vertretern der Presse die nachstehende Erklärung ab:

»Die Regierung hat dem Präsidenten der Republik ihre Demission überreicht. Die Haltung des Senats ließ keine Hoffnung mehr aufkommen, daß die Annahme selbst einer Kompromißlösung noch möglich wäre. Wir haben jedoch eine doppelte Aufgabe: Wir müssen der Majorität der Kammer aufrichtig für die Treue danken, in der sie hinter uns gestanden hat. Wir wenden uns an diejenigen Patrioten, die sich der Volksfront angeschlossen haben, mit dem Appell, ihre Kaltblütigkeit und Ruhe zu bewahren, da sich der Regierungswechsel im Sinne der republikanischen Legalität zu vollziehen hat.«

Die Minister verließen das Elysee, den Amtssitz des Präsidenten der Republik, um 3 Uhr 15 Minuten. Als Letzter verließ Staatsminister Camille Chaumpeys um 5 Uhr 15 Minuten das Elysee, ohne den ihn befragenden Pressevertretern irgendwelche Erklärungen zu geben.

Der Präsident der Republik hat um 9 Uhr vormittags die Konsultierung der parlamentarischen und politischen Faktoren zur Beilegung der Krise begonnen.

Der neue Weltflughafen Budaörs.

Budaörs, 21. Juni. Am gestrigen Sonntag wurde der neue Weltflughafen Budaörs in der Nähe der 15 Kilometer von der Hauptstadt entfernten Gemeinde Budaörs in Gegenwart von 100 Tausend Personen im Rahmen eines Flugtages von Reichsverweser Horthy feierlich eingeweiht. Hierauf fanden Vorführungen der deutschen, italienischen und österreichischen Luftgeschwader statt. Auch einige englische Flieger nahmen an den Vorführungen teil.

Schulabschlußfeier auf Schloß Dedinje

S. M. der König hat die vierte Gymnasial-
klasse mit vorzüglichem Erfolg beendet.

(M) Aus Beograd wird gemeldet: An-
lässlich des Abschlusses des Schuljahres
S. M. des Königs fand Samstag um 11 Uhr
30 Min. auf dem Schloß Dedinje eine inti-
me Feier statt, der bewohnten: S. M. Köni-
gin Maria, S. K. H. Prinzregent Paul und
die Regenten Dr. Stanković und Dr. Petro-
vić, der Gouverneur S. M. des Königs mit
den Professoren, die Hofbeamten usw. Nach
beendigtem Dankgottesdienst teilte der Gu-
verneur S. M. des Königs mit, daß der Kö-
nig die vierte Klasse des Realgymnasiums
mit vorzüglichem Erfolge und vorzüglichem
Betragen beendet habe und mit Rücksicht auf
den Vernerfolg von der kleinen Reifeprüfung
befreit worden sei. Nach dieser Mitteilung
beglückwünschte der Gouverneur im Namen
des Lehrkörpers den König zu seinem Erfolg
und wies auf die Aufgaben hin, die seiner
in der weiteren Schulzeit harren. Dann be-
glückwünschten S. M. die Königin, S. M. H.
der Prinzregent und die Regenten Petrović
und Stanković den König zu dem Erfolge.

17 Prihova-Verhaftete dem Gerichte eingeliefert

Eine amtliche Verlautbarung der Banats
verwaltung.

Ljubljana, 20. Juni. Die königl.
Banatsverwaltung des Draubanats hat
gestern die nachstehende amtliche Mit-
teilung erlassen:

»Nach erfolgter Voruntersuchung im
Zusammenhang mit dem Ueberfall, der
bei Preloge-Prihova (Bezirk Konjice)
am 8. Juni 1937 gegen 19 Uhr auf An-
hänger der Jugoslawischen Radikalen
Union erfolgt war, die gegen Konjice
führten, wobei der Hochschüler Rudolf
Dolinar von den Angreifern durch
Messerstiche tödlich verletzt wurde, hat
die Ljubljanaer Polizeidirektion die
nachstehenden verdächtigen Personen
dem Gerichte eingeliefert:

1. Reja Slavko, Administrator des
»Večernik« in Maribor;
2. Silič Johann, Bürodienster der
Administration des »Jutro« in Maribor.
3. Kodrič Franz, Privatbeamter
ohne derzeitige Anstellung aus Radvanje
bei Maribor.
4. Bunč Josef, Schneidergehilfe ohne
Beschäftigung aus Maribor.
5. Dr. Gorišek Milan jun., Advoka-
turskandidat aus St. Lenart (Slow.
Büh.).
6. Korošec Mirko, Advokatur-
beamter aus St. Lenart (Slow. Büh.).
7. Neuwirth Felix, Chauffeur aus
St. Lenart (Slow. Büh.).
8. Markež Vinzenz, Mechaniker
und Chauffeur aus St. Lenart (Slow.
Büh.).
9. Beigott Johann, Kaufmann in
St. Lenart (Slow. Büh.).
10. Primc Mirko, Besitzerssohn
in Hoče bei Maribor.
11. Orožen Milan, diplomierter
Jurist aus Celje.
12. Primc Philipp, Schlosser aus
Hoče bei Maribor.
13. Milinar Jo-
hann, Handelsdiener aus Maribor.
14. Dugina Viktor, Hilfsarbeiter
der Staatsbahnen aus Maribor.
15. Parovan Anton, Bäckerge-
hilfe aus Maribor.
16. Urbančič Ludwig, Schlosser
aus Maribor.
17. Stancer Drago, Schneiderge-
hilfe aus Maribor.

Die verdächtigen Klug Hans und
Krajnc Johann sind nach erfolgtem
Ueberfall nach Oesterreich geflüchtet.

Im Gefängnis des Kreisgerichtes Celje
befindet sich ferner der verdächtige
Brajkovič, Bäckergehilfe aus Ma-
ribor.

Für weitere drei Verdächtige ist der
Haftbefehl ausgegeben worden.

Der Verdächtige Viktor Dugina,
der Mitglied des Ausschusses der Ju-
gendorganisation der Jugoslawischen
Nationalpartei in Maribor ist, hat einge-
standen, daß er den verstorbenen Ru-
dolf Dolinar in den Rücken gestochen
hat.

Bilbao gefallen

DIE NATIONALISTEN SIND AM SAMSTAG NACHMITTAGS FEIERLICH
EINMARSCHIERT. — GROSSE FREUDENKUNDGEBUNGEN IM NATIONA-
LEN SPANIEN.

Bilbao, 20. Juni. Der Sonderbe-
richter der Agence Havas berich-
tet: Die Truppen des Generals Fran-
co sind am Samstag um 13.20 Uhr in
Bilbao einmarschiert. Die Nationalisten
setzen die Offensive in der Richtung
auf Santander und Pamplona fort.

Salamanca, 20. Juni. Die Nach-
richt von der endgültigen Einnahme Bil-
baos hat hier ungeheure Freude ausge-
löst, ebenso in Burgos. Es kam zu spon-
tanen Manifestationen der Bevölkerung.
Die große Menschenmenge brachte Ge-

neral Franco und den befreundeten
Mächten stürmische Ovationen. Die Ein-
nahme Bilbaos wird morgen, Montag, in
ganz Nationalspanien als Staatsfeiertag
gefeiert werden. An den Manifestationen
für General Franco nahmen in Burgos
50.000 Menschen teil.

Der provisorische Staatschef General
Franco hat Miguel Ganzoza del
Diego zum Gouverneur der Provinz
Biscaya mit dem Sitze in Bilbao er-
nannt.

Neuer Zwischenfall mit dem Kreuzer „Leipzig“

VALENCIA-U-BOOT VERSUCHTE NACH DEUTSCHEN BERICHTEN DEN DEUT-
SCHEN KREUZER IN DEN NORDAFRIKANISCHEN GEWÄSSERN ZWEIMAL ZU
TORPEDIERN. — VIERMÄCHTEBERATUNGEN ÜBER DEN ZWISCHENFALL.
ERREGUNG IN BERLIN. — VALENCIA DEMENTIERT.

London, 20. Juni. Nach deutschen Be-
richten hat am 15. d. M. und am 18. d. M.
ein U-Boot der Valencia-Regierung zweimal
versucht, den deutschen Kreuzer „Leipzig“
durch Torpedos zu versenken, die aber ihr
Ziel dank der Wachsamkeit des Kreuzers ver-
fehlten. Die deutsche Regierung hat durch
Botschafter von Ribbentrop im Londo-
ner Nichteinmischungsausschuß und bei der
englischen Regierung scharfsten Verwahrung
eingelegt und die Durchführung der im Vier-
mächteabkommen enthaltenen Sicherheits-
garantien gefordert. Außenminister Eden
berief sofort eine Konferenz zusammen, an
der sich neben ihm die Botschafter Corbin
(Frankreich), Grandi (Italien) und
Ribbentrop (Deutschland) beteiligten.

In dem Communiqué, welches nach die-
ser ersten Besprechung ausgegeben wurde,
heißt es, daß die Vertreter der drei Mächte
den deutschen Bericht über die verfehlte Tor-
pedierung der „Leipzig“ angehört hätten,
worauf der Beschluß gefaßt worden sei, daß
die Vertreter der vier Mächte spätestens Mon-
tag neuerdings zusammentreten, um inzwi-
schen die Instruktionen ihrer Regierungen
einzuholen.

Inzwischen hat die Sowjetunion durch
ihren Vertreter Majski im Nichteinm-
lungsausschuß einen Protest dagegen erho-
ben, daß die Konferenz der Vier ohne Zu-
stimmung der übrigen im Nichteinmischung-
sausschuß beteiligten Staaten einberufen wor-
den sei. Majski versucht in seiner Note nach-

zuweisen, daß durch dieses Vorgehen der Be-
stand des Nichteinmischungsausschlusses ge-
fährdet sei. Diese These ist jedoch vom Außen-
minister Eden schon bei einem früheren
Versuche Majskis als hinfällig bezeichnet
worden, da die vier Mächte an der See-
kontrolle allein beteiligt sind. Die Konferenz
der Vier, die Eden einberufen hat, ist trotz
des Sowjetprotestes erfolgt und sind die Be-
schlüsse hierüber den Regierungen Englands,
Frankreichs, Italiens und Deutschlands
überlassen worden.

Berlin, 20. Juni. Der „Völkische
Beobachter“ kommentiert den Zwischen-
fall mit der „Leipzig“ wie folgt: „Mit Pita-
ten hat es keinen Sinn zu verhandeln, es
gilt, sie zu vernichten. Das deutsche Volk er-
wartet entschlossene Maßnahmen. Auch Eng-
land als ausgesprochene Seemacht hat nun
ein Wort zu sprechen. Es ist im Interesse
des Weltfriedens, daß ein abschreckendes
Exempel statuiert wird, damit den bolschewi-
stischen Verbrechern ein für allemal der An-
griffswille genommen wird.“

Valencia, 20. Juni. Die Valencia-
Regierung stellt die vom MB am Samstag
verbreitete Nachricht über den Verlust der
Torpedierung des deutschen Kreuzers „Leip-
zig“ durch ein republikanisches U-Boot als
Manöver hin. Kriegsminister Prieto dementi-
ert in entschiedenster Weise diese Meldung,
da Spanien die übernommenen interna-
tionalen Verpflichtungen einhalten wolle.

Fotoapparate fliegen über Land

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika
werden im Luftbild erschlossen.

Zum ersten Male in der Geschichte des
Luftbildes werden jetzt in U.S.A. Flugzeug
und Photoapparat systematisch zur kartogra-
phischen Aufnahme des gesamten Staats-
gebietes eingesetzt.

Unter den Möglichkeiten des modernen
Verkehrs steht heutzutage das Flugzeug an
erster Stelle. Dort, wo Landstraßen oder
Eisenbahnen weite Entfernungen in unwirt-
lichen Ländern nicht mehr zu überbrücken
vermögen, ist der Luftweg die letzte Mög-
lichkeit zur Beförderung von Personen oder
Gütern. Neben diesem Einsatz des Flugzeu-
ges als Verkehrsmittel ist aber auch die Ver-
wendung von Flugmaschinen zu Forschungs-
arbeiten und zur Landesaufnahme von Jahr
zu Jahr wichtiger geworden. Fast alle Län-
der des Erdballes sind in zahllosen Licht-
bildern aus der Luft festgehalten, doch ist
die systematische Erfassung eines größeren
Landchaftsabschnittes zu kartographischen
Auswertungen erst in geringen Ausmaßen
durchgeführt worden. Die größte Schwierig-
keit lag bisher immer in der Frage der Fi-
nanzierung, da der Rieseneinsatz von Flug-
zeugen und Photomaterial die Kosten einer
derartigen Landchaftsaufnahme unverhält-
nismäßig steigern.

Als erstes Land der Erde hat nun Ame-
rika in großem Stil das Flugzeug unter
Ausrückung der Untkosten zur kartogra-

graphischen Erschließung der Vereinigten
Staaten eingesetzt. Seit dem Jahre 1934
fliegen ohne Unterbrechung die Flugzeuge
von fünf verschiedenen Unternehmen über
den Staaten. In den drei Jahren, die seit
dieser Aktion verstrichen sind, sind bisher
930.000 Quadratmeilen im Bild festgehal-
ten worden. Aus der Höhe von 4200 Metern
werden mit den gleichen Kamertypen fort-
laufend Bilder gemacht, die sich um 50%
überschneiden. Diese Überschneidung der
einzelnen Bilder ist eine Notwendigkeit, weil
der Bearbeiter derartiger Bilderferien von
Bild zu Bild den Uebergang finden muß,
den er auf den Millimeter genau beschneiden
und aneinanderpassen muß.

Es ist selbstverständlich, daß die Land-
chaftsaufnahme aus der Luft von verschie-
denen Höhenlagen aus durchgeführt werden
kann. Die Wahl der „Photohöhe“ wird in
erster Linie von dem Maßstab der geplan-
ten Karte abhängen, jedoch ist es natürlich
wie bei jeder anderen photographischen Be-
arbeitung des Negativmaterials möglich,
durch entsprechende Vergrößerung oder Ver-
kleinerung den Maßstab der Karte zu ver-
ändern. Der Hauptwert einer Luftbildauf-
nahme liegt in der absoluten Genauigkeit
der Landchaftswiedergabe. Jeder Baum und
jedes einzelne Haus, jeder Fluß und jedes
noch so unbeachtete Bächlein wird verzeich-
net. Außerdem ist in vielen Ländern, in de-
nen eine vermessungsmäßige Kartenaufnah-
me die Ausrüstung einer großen Expedition
erfordern würde, das Flugzeug schneller und
die Aufnahme einer Luftbildserie bequemer.
Für wissenschaftliche Forschungszwecke ist
das Flugzeug heutzutage ein Hilfsmittel,

dessen Verwendung schon oft zu geradezu
überraschenden Ergebnissen geführt hat. Erst
vor einigen Tagen gelang es einer amerika-
nisch-französischen Expedition, die sagenhafte
Stadt der „Königin von Saba“ zu entdecken,
die zuerst von einem französischen Flieger
gesichtet und im Luftbild festgehalten wurde.
Mit einem weiteren Ausbau des Flugwe-
sens wird auch das Luftbild in der systema-
tischen Landchaftsaufnahme eine ständia
wachsende Bedeutung gewinnen.

Aus dem Inland

i. Die neue katholische St. Josefs-Pfarr-
kirche auf der Trešnjevka in Zagreb ist
am Sonntag, den 20. d. durch Erzbischof-
Koadjutor Dr. Alois Stepinac unter
feierlichem Gepränge konsekriert wor-
den.

i. Die erste moslimische Photographin
Jugoslawiens und Europas überhaupt. In
der Sarajevoer Gewerbekammer legte
Frl. Enisa Karahasanović, eine
Moslimin, die Meisterprüfung als Photo-
graphin ab. Sie ist damit die erste Frau
islamitischer Konfession, die in Jugosla-
wien und in Europa überhaupt diesen Be-
ruf gewählt hat.

i. Den Vrbas vier Mal überschwom-
men, um nicht gelyncht zu werden.
Zwischen Banjaluka und Karanovac fuhr
am Sonntag nachmittags der Banjalu-
kaer Arzt Dr. Drago Vranješević mit
einem Motorrad vorschriftsmäßig
nach Bočac. Da eine Gruppe von heim-
kehrenden Bauern nicht ausweichen
wollte, obzwar das Gegenteil anzuneh-
men war, fuhr Dr. Vranješević in die
Gruppe hinein, wobei er den Bauer Mi-
tar Vranješević so heftig zu Boden schleu-
derte, daß er einen Bruch der Schädel-
basis erlitt. Der Fahrer selbst holte sich
beim Sturze einen Schlüsselbeinbruch.
Sein Mitfahrer, der Spitalsbeamte Mi-
ljenko Grahovac, dem nichts passi-
ert war, mußte vor der Wut der Bau-
ern flüchten und sprang — es war kein
Ausweg — in den dort breiten Vrbas.
Kaum war er jedoch am andern Ufer
angelaufen, wurde er von einer anderen
Bauerngruppe mit Prügeln wieder ins
Wasser getrieben. Grahovac mußte in
Todesangst den Vrbas drei Mal über-
queren, bis er sich schließlich nach ei-
ner drastischen Flucht durch einen Wald
in Sicherheit bringen konnte.

Aus Ljubljana

lu. Aus dem Schuldienst. Der Ministe-
rialreferent für das Volksschulwesen Slo-
weniens Fran Erjavec wurde als Be-
zirksschulinspektor nach Ljubljana ver-
setzt.

lu. Diplomiert wurden an der Rechts-
fakultät der Universität in Ljubljana die
Hörer Bojan Špicar aus Jesenice, Jo-
hann Korošec aus Prestranek und
Paul Rausavičević aus Radovica.

lu. Todesfälle. In Ljubljana verschied
der Druckereiobermaschinenmeister Paul
Kollwitz und die Bahnbeamtenstati-
stin Frau Maria Megušar und in der
Tschechoslowakei, 70-jährig, der Groß-
industrielle František Bruna, Seniorchef
der bekannten Textilfabrik »Jugobruna«
in Kranj.

lu. Gemeindevahlen in Kranj. Sonntag
wurden in Kranj die Gemeindevahlen ab-
gehalten. Von den 1565 Wahlberechtigten
wurden 810 Stimmen (51,7 Prozent) ab-
gegeben. Eingereicht wurde eine Kom-
promißliste mit dem Bankbeamten K.
Česen als Träger. Die Jugoslawische
Radikale Union und die Jugoslawische
Nationalpartei erhielten je 12 und die
neutrale Gruppe des Industriellen Fock 6
Mandate.

lu. Missionstag in Groblje. Vergange-
nen Sonntag wurde in Groblje bei Kam-
nik ein großer Missionstag abgehalten,
dem mehrere Tausend Personen bei-
wohnten. Anwesend waren u. a. die Erz-
bischofe Dr. Jeglič und Dr. Ujčič,
Minister Dr. Krek und Banus Dr. Na-
tlačan. Die Festmesse im Freien las
Erzbischof Dr. Jeglič, während Erzbischof
Dr. Ujčič die Festpredigt hielt. Sodann
wurde die Missionsausstellung eröffnet,
worauf eine große Versammlung abge-
halten wurde, in der u. a. auch Minister
Dr. Krek und Universitätsprofessor Dr.

Ehrlich das Wort ergriffen. An Seine Majestät König Peter und den Papst wurden Huldigungstelegramme gerichtet.

lu. Postlerkongreß. Im Saale der Arbeiterkammer wurde Sonntag vormittags der diesjährige Kongreß des Jugoslawischen Post-, Telegraphen- und Telefonbeamtenverbandes eröffnet, an dem durch Delegierte 3789 Mitglieder vertreten waren. Anwesend war auch eine starke Gruppe bulgarischer Beamten, die von ihren Kollegen in Ljubljana überaus herzlich begrüßt wurden. Der Tagung wohnten ferner Sektionschef Šarić, Postdirektor Dr. Vagaja u. a. bei. Im Laufe der Tagung wurden verschiedene Forderungen der Postbeamten aufgestellt.

lu. Eine Neuerung im Straßenbahnverkehr in Ljubljana ist die Ausrüstung der Wagen mit Stationsmeldern. Sobald eine Station passiert ist, wird an einem Transparent der Name der nächsten Haltestelle kenntlich gemacht, sodaß sich die Fahrgäste zum rechtzeitigen Verlassen des Wagens bereitmachen können. Nach und nach werden alle Wagen mit diesem Stationsmelder ausgerüstet werden.

lu. Diphtherieerkrankungen. Infolge des ungünstigen Wetters sind in Ljubljana zahlreiche Personen an Diphtherie erkrankt, darunter auch Erwachsene.

Radio-Programm

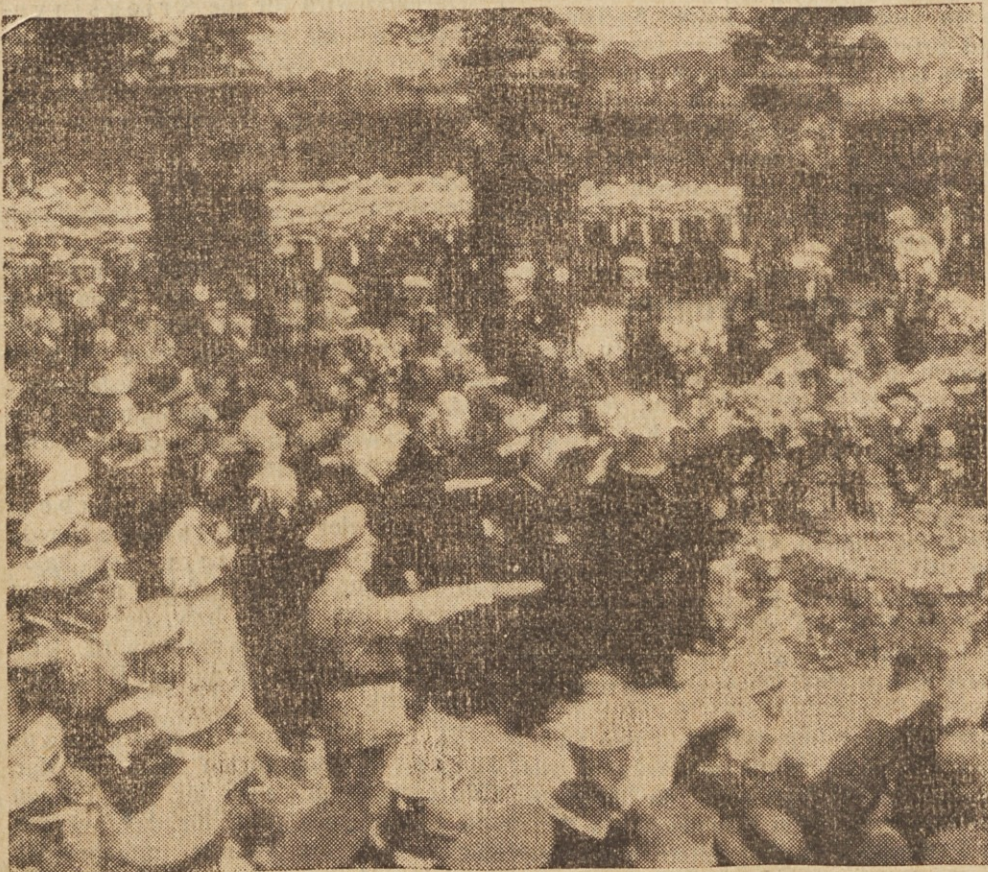
Dienstag, 22. Juni.

Ljubljana, 12 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beograd**, 18 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.45 „Bajazzo“, Oper. — **Prag**, 17 Leichtes Musik. 18.05 Deutsche Sendung. 19.25 Ballettmusik. 21.05 Abendkonzert. — **Zürich**, 18 Schallpl. 19.55 Lustspiel. 20.40 Bunter Abend. — **Budapest**, 19 Funkkapelle. 20 Hörspiel. — **Paris**, 18.30 Musikplauderei. 20 Lustspiel. — **London**, 19.30 Konzert. 21 Tanzmusik. — **Mailand**, 19 Bunte Musik. 21 Blasmusik. — **Wien**, 7.10 Schallpl. 12 Mittagskonzert. 16 Schallpl. 20 Ringierdunst. Holland-Österreich. — **Deutschlandsender**, 17.50 Klavierkonzert. 19 Schallpl. 19.30 „Mida“, Oper. — **Berlin**, 18 Bunte Stunde. 19.20 Schallpl. 20.10 Operettenmusik. — **Breslau**, 18.30 Klaviermusik. 19 Offenes Singen. 20 Hörspiel. — **Leipzig**, 18.20 Schallpl. 19. Opern-Arien. 19.30 „Mida“, Oper. — **München**, 17.15 Zum Feierabend. 19 Musik aus Wien. 20.30 „Mina von Barnhelm“, Lustspiel.

Rekord.

»Wie haben Sie nun Ihre herrlichen Erfolge im Schnellauf erreicht?« — »Ich habe einfach meine Uhr auf achte gestellt und mir vorgestellt, daß ich noch nicht im Büro bin.«

Bildtelegramm aus Wilhelmshaven



In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers Hitler wurden am Donnerstag auf dem Ehrenfriedhof der Skagerrakgefallenen bei Wilhelmshaven die 31 gefallenen deutschen Männer vom Panzerschiff »Deutschland« zur letzten Ruhe gebettet. Unser Bild zeigt die Feier auf dem Ehrenfriedhof während der Ansprache des Generaladmirals Raeder. (Scherl-Bilderd.)

Freude über den Thronfolger



Als in der bulgarischen Hauptstadt bekannt wurde, daß Königin Johanna einem Thronfolger das Leben geschenkt hatte, brach unter der Bevölkerung großer Jubel aus. Auch die bulgarische Armee beteiligte sich freudig an den Huldigungen und marschierte, Hochrufe ausbringend, im Schloßhof vor König Boris vorbei. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Banif um eine „Todesgrube“

FURCHTBARES GASVERGIFTUNGSUNG LÜCK IN ZAGREB.

In Zagreb ereignete sich vergangene Sonntag im Hofe des Hauses Kalinovic Nr. 47 ein furchtbares Unglück. Der Hausbesitzer Georg Čleković ließ seine alte Senkgrube mit einer neu betonierten Senkgrube verbinden. Diese Arbeit übertrug er einem beschäftigungslosen Arbeiter namens Franz Gomzej. Als Gomzej mit den Stenmarbeiten soweit war, daß sich die Verbindung zwischen den beiden Gruben ergab, vernahm man aus der mehr als zwei Meter tiefen neuen Grube Hilferufe. Der Hausbesitzer Čleković fand Gomzej bewußtlos am Boden der Grube liegen. Er stieg die Leiter rasch hinab, um ihm zu Hilfe zu eilen, wurde dabei ebenfalls vom Grubengas betäubt und fiel ebenfalls ohnmächtig über Gomzej her. Im Haus wurde plötz-

lich Alarm geschlagen und da sich niemand in die Grube wagte, ging die Gattin des Hausbesitzer, Magdalena Čleković, entschlossen hinein, aber auch sie wurde hiebei ohnmächtig. Die Grube forderte aber noch ihr viertes Opfer. Auf das Schreien der Hausbewohner, die den Sohn des Besitzers ermutigten, dem Vater und der Mutter zu Hilfe zu eilen, stieg auch Drago Čleković in die Grube. Er wurde vom gleichen Schicksal ereilt. Nun traf die Rettungsmannschaft mit Gasmasken ein, um die vier Ohnmächtigen zu bergen. Čleković, sein Sohn und der Arbeiter Gomzej konnten durch künstliche Atmung gerettet werden. Frau Čleković ist jedoch an den Folgen der Gasvergiftung gestorben.

Russischer Rekordflug geglückt

ZUM ERSTEN MAL: MOSKAU—NORDPOL—AMERIKA.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind Freitag, wie schon kurz gemeldet, drei Flieger in Moskau aufgestiegen, um über den Nordpol nach San Francisco zu fliegen. Es

ist keine sportliche Angelegenheit, um die es sich handelt, sondern vielmehr eine ökonomische Frage: Der Weg über den Nordpol ist die kürzeste Verbindung zwischen diesen zwei Städten. Da der russische Flugdienst seit vielen Jahren aktische Erfahrungen gesammelt hat und noch weiter sammelt — vor kurzem landete ein Fluggeschwader in der Nähe des Nordpols, um dort eine meteorologische Station einzurichten — ist es begreiflich, daß man sie nun auch für praktische Zwecke ausnützt.

Führer des Flugzeugs ist der bekannte Pilot Čekalov, als Hilfspiloten stehen ihm Badukow und Beliajew zur Verfügung. Das Flugzeug ist ein Eindecker mit Klappflügeln und einem zwölfzylinderigen Motor von 950 HP. Es führt 8000 Liter Brennstoff mit und kann sich damit 100 Stunden in der Luft erhalten. Dies ist nicht zu viel, da man in Flugkreisen annimmt, daß die Überfliegung der Strecke Moskau-Nordpol-San Francisco 60 bis 80 Stunden in Anspruch nehmen dürfte. Das Flugzeug ist mit einem starken Kurzwellen-Sendeapparat ausgestattet, welcher ständig mit Moskau in Verbindung ist. Inzwischen haben auch Armeewetterstationen in Alaska die Verbindung mit dem Flugzeug aufgenommen.

Das Flugzeug hat am Freitag um 22.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit den Nordpol überflogen und verfolgt auf Grund der empfangenen regelmäßigen Wetterberichte seine Richtung südwärts weiter. Die Witterungsbedingungen in Nordamerika scheinen sehr günstig für sie zu sein. Nichtsdestoweniger wird erklärt, daß die Flieger dort den schwierigsten Teil ihres Fluges absolvieren müssen, da zwischen dem Großen Bärensee und Edmonton über 1000 Meilen weit keine geeignete Landungsstelle vorhanden ist. Um 8.20 Uhr früh meldeten die Flieger, daß sie

sich mit einer Geschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde in der Richtung auf die Pazifikinseln bewegen.

Moskau, 20. Juni. Die sowjetrussischen Flieger haben an Bord ihres Flugzeuges „Ant-25“ den Madagaskar-Flug überflogen, ebenso die gefährlichen Rocky-Mountains. Das Flugzeug „Ant-25“ flog durchschnittlich 200 Stundenkilometer in Höhen zwischen 2000 und 4000 Meter.

San Francisco, 20. Juni. Die drei russischen Flieger sind heute morgen um 8.30 Uhr Ortszeit (5.45 Uhr mitteleuropäische Zeit) auf dem Pearson-Militärflugplatz in Vancouver gelandet. Die Landung erfolgte angeblich wegen schlechter Sicht. Die Maschine hatte den ganzen Flug über ohne Störung funktioniert. Die Flieger besaßen bei der Landung noch Brennstoff für eine Flugstrecke von über 1000 Kilometer.

Die Piloten haben vorläufig nicht die Absicht, ihren Flug fortzusetzen. Sie werden zunächst die Ankunft des russischen Botschafters Trojanowski abwarten, der sich im Flugzeug bereits unterwegs nach Vancouver befindet, und dann ihre weiteren Pläne festlegen.

Die Flieger waren außerordentlich erschöpft und müde. Sie waren 64 Stunden ohne Schlaf in der Luft, und das erste, was sie nach der Landung verlangten, war ein Glas Wasser. Später begaben sie sich in die Wohnung des Generals George Marshall.

Bulgarien hat einen Thronerben



Königin Johanna von Bulgarien, die Tochter des italienischen Königspaares, hat am Mittwoch einem Sohn und Thronerben das Leben geschenkt. Hier sieht man König Boris, Königin Johanna mit ihrem jetzt 4 ein halb jährigen Töchterchen, Prinzessin Maria-Luisa. (Scherl-M.)

Kunstausstellung einmal anders herum

In Wien werden weltberühmte Kunstfälschungen gezeigt.

Das Wiener Kunsthistorische Museum veranstaltet anlässlich des Kongresses der Museumsdirektoren eine Ausstellung weltberühmter Kunstfälschungen.

Dieser Tage ist es der Tiroler Polizei gelungen, die Machenschaften einer Händlergesellschaft aufzudecken, die bereits seit einigen Jahren Gemälde eines Malers in Kitzbühel gewerbsmäßig kopieren ließ und die Kopien im Kunsthandel vertrieb, sie aber als echt ausgab.

Der Fall beweist wieder einmal, daß auch heute noch Fälschungen von Kunstwerken nicht aufgehört haben. Seit Jahrhunderten sind Gemälde, Büsten, Kunstgegenstände und dergleichen gefälscht worden, ohne daß es der Mit- und Nachwelt zunächst möglich war, den Betrug zu erkennen. In unserer Zeit hat es sogar einmal einen großen Kunstskandal deshalb gegeben. Anfangs dieses Jahrhunderts hatte der Pariser Louvre für Millionen die angebliche Tiara des Ägypten-

Königs Saitaphernes erworben. Der Ruhm, dieses einzigartige Kunstwerk zu besitzen, zerflatterte nach einigen Jahren ins Nichts, als Gelehrte diese Tiara als eine Fälschung entlarvten. Es glückte sogar der russischen Polizei, die Fälscher in der Krim ausfindig zu machen.

Selbstverständlich hat die Verwaltung des Louvre die Tiara zurückgezogen, aber sie besteht noch und wird jetzt wieder zu sehen sein. Das Wiener Kunsthistorische Museum bereitet nämlich eine ganz eigenartige Ausstellung vor. Es will einmal so umfangreich wie möglich alle Kunstfälschungen zeigen. Dazu hat es sich auch die Tiara aus Paris als Leihgabe erbitten, und außerdem sollen die „Werke“ Alceo Dossenas gezeigt werden, der als Meisterfälscher des 20. Jahrhunderts eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Jahrzehnte lang hat er mit seinen, wie zugegeben werden muß, glänzend durchgeführten Fälschungen vornehmlich von Grabmälern und Skulpturen eine Reihe von Museen und den ganzen internationalen Kunsthandel geprellt. Sein Meisterstück war der Verkauf seiner Sammlungen an einen venezianischen Kunsthändler für 9 Millionen Lire. Heute beträgt der Materialwert für alles zusammen höchstens 10.000 Dinar.

Es ist das Verdienst des Rustos Dr. Planiczig vom Wiener Kunsthistorischen Museum, daß er im Jahre 1928 die Fälschungen Dossenas erkannte und entlarvte. Er ist es auch, von dem der Vorschlag stammt, einmal der Kunstwelt die berühmtesten Fälschungen zu zeigen. Allein die Fälschungen Dossenas geben einen guten Grundstock dafür ab. Andererseits ist es natürlich nicht ganz einfach, gefälschte Kunstgegenstände als Leihgaben zu erhalten, denn welches Museum oder auch welcher private Sammler gesteht gern ein, daß sie einem Schwindler aufgefressen sind, und schließlich lebt doch jeder Besitzer eines zweifelhaften Kunstwerkes in der Hoffnung, daß doch noch eines Tages sein zumeist mit vielem Gelde erworbener Besitz sich als echt herausstellt.

Dennoch hofft Dr. Planiczig genügend Ausstellungsgegenstände zusammen zu bekommen. Er wird bei dieser Gelegenheit auch die Methoden bekanntgeben, mit denen der moderne Restaurator eines Bildes die Echtheit prüft. Die Chemie ist auch hierbei der stärkste Feind der Fälschungen.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 21. Juni

Forderungen der Pferdezüchter

TAGUNG DES PFERDEZUCHTVEREINES FÜR DAS DRAUBANAT.

Die diesjährige Generalversammlung des Pferdezuchtvereines für das Draubanat wurde vergangenen Sonntag vormittags im Hotel »Orel« abgehalten. Anwesend waren Mitglieder aus allen Teilen Sloweniens, darunter auch Vertreter der Banatsverwaltung und der Bezirkshauptmannschaft. Vor Eingang zur Tagesordnung wurden Huldigungsdepeschen an Seine Majestät König Peter und an den Regentschaftsrat sowie Begrüßungstelegramme an den Landwirtschaftsminister Stanković und an den Banus Dr. Natlačen gerichtet.

Der Vorsitzende Petovar befaßte sich in seinem Bericht über die Lage eingehend mit den Bemühungen der Organisation, die Pferdezucht, die in der Landwirtschaft Sloweniens eine wichtige Aktivpost darstellt, auf eine möglichst hohe Stufe zu bringen, um mit dem fortschrittlichen Ausland Schritt halten zu können. Leider bringen unsere maßgebenden Faktoren für die Pferdezucht nicht das notwendige Verständnis auf. Während in den übrigen Banaten dieser Zweig der Landwirtschaft ausgiebig dotiert wird, sieht der Voranschlag des Draubanats eine Unterstützung von nur 60.000 Dinar vor. Der Verein, der gegenwärtig 12 Filialen mit 790 Mitgliedern zählt, richtet ein besonderes Augenmerk auf die Selektionsarbeit und die Prämierung der Pferde. Der Mangel an Mitteln ließ im Vorjahr nur die Prämierung von 460 Hengsten zu, wofür 72.356 Dinar verausgabt wurden. Der Vermögensstand beläuft sich auf 33.700 Dinar. Eine wichtige Rolle in der Hebung der Pferdezucht kommt

der Publikation »Konjerejec« zu, deren Herausgabe die Unterstützung seitens des Landwirtschaftsministeriums ermöglicht hat.

Der Vertreter der Hengstendepots in Ponoviče Ing. Hoste berichtete ausführlich über die Lage dieser Institution. In der darauffolgenden Aussprache wurden verschiedene Forderungen der Pferdezüchter erhoben, darunter auch in der Richtung, daß das Hengstendepot nach dem Zentrum der Pferdezucht Sloweniens verlegt werde, da es dort eine weit ersprießlichere Tätigkeit entwickeln könnte. Die im Laufe der Debatte vorgebrachten Wünsche und Forderungen wurden in einer Entschließung zusammengefaßt, die den zuständigen Stellen, in erster Linie dem Landwirtschaftsministerium, unterbreitet wird.

Bei den Ergänzungswahlen wurden die Herren Šuman und Bedjanič in den Aufsichtsausschuß entsandt.

Internationales Schachturnier in Rogaška Slatina

In der 7. Runde des Schachturniers um die Staatsmeisterschaft in Rogaška Slatina fiel Samstag eine einzige Entscheidung, indem Dr. Trifunović gegen seinen Gegner Dr. Drezga die Partie durch Kontumaz gewann. Remis verliefen die Partien Pirc:Kostič, Dr. Kalabar:König, Foltys:Matvejev, Neudorf:Schreiber, Sämisch:Nedeljković und Vuković:Bröder, wogegen die dritte Partie Tomović:Gereben unterbrochen wurde. In Austragung der hängenden Partien siegten Vuković gegen Gereben und Nedeljković gegen Dr. Drezga.

In der 8., Sonntag gespielten Runde, der zahlreiche Ausflügler aus Zagreb und Varaždin beiwohnten, darunter auch der Vorsitzende des Jugoslawischen Schachverbandes Skupstinapräsident Dr. Čirić, gewannen Vuković gegen Dr. Drezga (abermals durch Kontumaz) und Neudorf gegen Nedeljković. Unentschieden verliefen die Partien Foltys:Schreiber, Sämisch:Trifunović und Pirc:König, wogegen die übrigen Partien unterbrochen wurden. In Austragung der unterbrochenen Partien konnte Gereben seinen Gegner Tomović mattsetzen.

Stand nach der achten Runde: Neudorf 6, Dr. Trifunović, Vuković und Sämisch je 5 ein halb, Foltys 5, Tomović und Bröder je 4 (1), Pirc 4, Gereben 3 ein halb (1), König und Schreiber je 3 ein halb, Nedeljković 3, Kostič 2 ein halb (1), Dr. Drezga 2 ein halb und Dr. Kalabar ½ (1) Punkte. Montag werden die hängenden Partien zuende gespielt, während die neunte Runde für Dienstag festgesetzt ist.

Frecher Diebstahl

Undank ist der Welt Lohn! Zu dieser Einsicht mußte auch der Besitzer Johann Kocmut in Dragovič bei Ptuj gelangen. Zwei bekannte Langfinger, Karl Mramor aus Blanca an der Save und Anton Bahovec aus Šmarje pri Ješah, die unlängst eine Freiheitsstrafe in Maribor abgeessen hatten, kamen dieser Tage zu ihm und wurden von ihm gastfreundlich aufgenommen und bewirtet. In der Früh durchstöberten sie das Zimmer, in dem sie geschlafen hatten, entwendeten aus einem Kasten 8900 Dinar und verschwanden.

Der Besitzer bemerkte bald den Diebstahl und verständigte unverzüglich die Gendarmerie in Moškanjci, die ihrerseits eine Streife bis zum Fischteich des Grafen Herberstein in Ptuj unternahm und die ihr begegneten Leute auf die Diebe aufmerksam machte, worauf die Patrouille zurückkehrte. Bald darauf wurde in der Nähe des Teiches ein verdächtiger Mann bemerkt, der von den dort beschäf-

tigten Arbeitern umzingelt wurde. Der Mann, es war dies einer der beiden Gesuchten Diebe, Karl Mramor, sprang in den Teich, wurde jedoch herausgefischt und zur Gendarmerie gebracht. Bei ihm wurden 4000 Dinar, in den Rock eingeknäht, vorgefunden. Der andere Langfinger konnte bisher noch nicht ausgeforscht werden.

Halbt die Ladensperrvorschriften ein!

Der Stadtmagistrat macht alle Kaufleute und Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, die Verordnung der Banatsverwaltung über die Ladensperre, die am 16. Mai d. J. in Kraft getreten ist, genau einzuhalten. Mit Rücksicht auf die zur Anzeige gebrachten zahlreichen Verletzungen der Verordnung werden vor allem die Bäckermeister, Fleischhauer, Selcher und Friseure bzw. Inhaber von Frisiersalons aufgefordert, sich streng nach den geltenden Bestimmungen zu richten. Ausreden werden nicht berücksichtigt und wird der Stadtmagistrat gegen Zuwiderhandelnde streng vorgehen.

Ueberfuhr-Tragseil abgerissen

Bei der Ueberfuhr oberhalb Dravograd ereignete sich ein verhängnisvoller Unfall, der wie durch einen Zufall kein Menschenopfer forderte. Während sich das Boot der Ueberfuhr, in dem sich außer dem Fährmann noch der Hochschüler Weržun und ein Fräulein befanden, gerade in der Mitte der Drauf befand, riß plötzlich das Tragseil, sodaß im Nu das Boot von den gerade jetzt hochgehenden Fluten der Drauf mitgerissen wurde. Nur mit größtem Kräfteaufwand gelang es dem Fährmann sowie den beiden Mitfahrern das Ufer zu erreichen.

Fahrtbegünstigungen sozialen Charakters

Für Invalide, Arbeitslose, Saisonarbeiter und heimkehrende Auswanderer.

Wie bereits berichtet, gab das Verkehrsministerium im Sinne der vorjährigen Verordnung über die Fahrtbegünstigungen sozialen Charakters auf den Staatsbahnen und Schiffen im Staatsbetrieb jetzt ein Reglement heraus, das die bisher zugestandenen Begünstigungen erweitert.

Darnach wird für die Kriegsinvaliden, die als solche gesetzlich anerkannt werden, die Zahl der Fahrten zum halben Preis von 6 auf 12 jährlich erhöht. Die übrigen Begünstigungen bleiben weiterhin aufrecht.

Die unversorgten Waisen der Kriegsinvaliden sowie die mittellosen Kinder, die wegen körperlicher Gebrechen vom Ministerium für Sozialpolitik oder von den Banatsverwaltungen in Bäder, zu Aerzten usw. entsandt werden, genießen eine 50%ige oder, falls sie noch nicht zehn Jahre alt sind, eine 75%ige Preisermäßigung. Dieselbe Begünstigung wird auch ihren Begleitern zugestanden.

Während den stellenlosen Arbeitern auf der Arbeitsuche sowie den Saisonarbeitern der halbe Fahrpreis nur bei der Hinfahrt, d. h. beim Verlassen des Wohn- bzw. des Aufenthaltsortes, gewährt wurde, wird jetzt die Begünstigung auch auf der Rückfahrt eingeräumt.

Die rückkehrenden Auswanderer erhalten fortan eine 50%ige Fahrtermäßigung auch für die Frauen und Kinder, wie auch für das auf der Rückreise in die Heimat mitgebrachte Gepäck und das Uebersiedlungsgut.

Die Arbeitsbörsen können den Arbeitern auf Arbeitsuche, den Saisonarbeitern und heimkehrenden Auswanderern in besonders berücksichtigungs-

DIEDREIMUSKETIERE



Heute Nacht befreien wir den König

Am nächsten Tag kam Groslow recht niedergeschlagen zu d'Artagnan und erzählte, daß er wieder dazu auseinander worden sei, beim König Wache zu halten, weshalb er das Revanchespiel leider aussetzen müsse. Aber auf einmal bekam er eine gute Idee:

»Aber Sie und Ihr Freund können ja auch gut zu mir zum Spiele kommen. Das Zimmer ist groß genug für uns und die Wachtmannschaft zusammen.«

»Das ist leider unmöglich. Wir müssen ja auf unsere Gefangenen achtgeben. Die sind uns einen guten Stiefel Geld wert! Die können wir unmöglich auch nur für einen einzelnen Abend aus dem Auge lassen!«

Groslow aber verstand es, alle Bedenken d'Artagnans dadurch zu zerstreuen, daß er erklärte, er habe Mannschaften genug, um sowohl den König als d'Artagnans Gefangene dazu bewachen zu lassen. Es seien 8 Mann im ganzen da, das mache gerade 4 für jeden.

Und dabei blieb denn auch. Man machte

Rast in Ryston, der letzten Raststelle vor London, und hier in Ryston sollten die Musketeiere mit Groslow im Wachtlokal spielen.

Als das nun alles genügend besprochen und abgemacht war, kehrte d'Artagnan zu seinen Freunden zurück. Der sorglose Ausdruck war von seinem Gesicht gewichen. Im tiefsten Ernst drückte er ihnen allen die Hand und sagte:

»Nun ist der Augenblick gekommen, liebe Freunde! Heute nacht befreien wir den König von England! Groslow hat uns eingeladen, mit ihm im Zimmer des Königs heute Abend zu spielen. Athos und Aramis sollen uns als unsere Gefangenen begleiten. Sie müssen sich übrigens mit ihren Dolchen durchschlagen, die sie ja unter den Mänteln verbergen können. Wir beide anderen haben unsere Degen. Wir sollen 8 Gemeine und den Hauptmann Groslow in die Pfanne hauen; wir werden leider genötigt sein, sie alle totzuschlagen.«

würdigen Fällen ausnahmsweise eine 75% Fahrpreismäßigung bewilligen.

Soweit es sich auf Personen bezieht, auf die das Invalidengesetz angewendet wird, tritt das neue Reglement 60 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft. Die Begünstigungen, die den stellenlosen Arbeitern bisher die Generaldirektion der Eisenbahnen zugestanden hat, gewähren fortan ausschließlich die Arbeitsbörsen.

m. Todesfall. Im Alter von 76 Jahren ist die Private Maria Cernic gestorben. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Vermählung. In Graz wurde dieser Tage der Magistratskommissär Herr Dr. Ernst Domittner mit Fräulein Gertrude Bonke, Tochter des Holzindustriellen Jonke in Dplotnica, getraut. Als Trauzeugen fungierten der Onkel der Braut Rechtsanwalt Dr. Josef Maffier aus Graz und Direktor Frh. Wagnier aus Slov. Novice. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Ausstellung von Schülerarbeiten. An der Mädchen-Bürgerchule 2 in der Cantarjeva ulica findet am 23. und 24. d. eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt. Die Ausstellung wird zwischen 8 und 12 Uhr und zwischen halb 13 und halb 18 Uhr geöffnet sein. Eltern und Jugendfreunde herzlich eingeladen!

m. Die Freiwillige Feuerwehr in Maribor hebt gegenwärtig durch ihr uniformiertes Organ die Mitglieds- bzw. die Unterstützungsbeiträge für das laufende Jahr ein. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Einhebung der Beiträge nur Herr Johann Martinsek beauftragt ist, der stets in Feuerwehruniform erscheint und auf der Kappe die Aufschrift „Inkassant“ trägt. Alle anderen im Namen der Feuerwehr auftretenden Personen sind unverzüglich der Feuerwehrleitung zur Anzeige zu bringen.

m. Mariborer Automobilisten beim Wörther-See-Sportfest. Die Mariborer Sektion des Automobilklubs macht auf diesem Wege nochmals auf die 4. internationale Zielfahrt anlässlich der Eröffnung der Wörther-See-Sportfesttage (für Automobilisten und Motorradfahrer) am 10. und 11. Juli aufmerksam. Ausschreibungen und Prospekte sind im Sekretariat am Trg Svobode 3 erhältlich.

m. Zum schweren Verkehrsunfall in der Trzaska cesta wird uns nachträglich mitgeteilt, daß die 14jährige Rosa Veras nicht von einem Wagen des Unternehmens „Tadpole“, sondern von einem anderen Lastauto aus Kroatien niedergestoßen worden war.

m. In selbstmörderischer Absicht durchschneidet sich in der vergangenen Nacht der 33jährige, in einer Buchbinderei beschäftigte B. K. die Schlagader an der linken Hand. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Esperantovortrag über den Triglav. Im Rundfunksender Ljubljana findet heute, Montag, um 22 Uhr ein Esperantovortrag über den Triglav in der Form eines Zwiegesprächs statt. Es sprechen Desider Mize und Joze Rozlevar. Anschließend Harmonikavorträge und Lieder.

m. Fahrreddiebstahl. Dem Weber Ludwig Tomazic kam gestern vor einem Gasthause in Tuzno ein Fahrrad mit der Evidenznummer 91.729 abhanden.

m. Im Bad bestohlen. Im Zulebad erbrach gestern ein noch nicht erweiterter Langer ein Badelästchen und entwendete der Direktorstochter Helga Grah die Handtasche mit einem Goldring und einem Geldebetrag von 70 Dinar.

m. Abgängig ist seit Samstag vormittags die achtfährige Besitzerstochter Theresia Mulec aus Jareninski vrh. Während sich der Vater im Delikatessengeschäft in Lj. befindet, Hauptplatz befand, bemerkte er, wie ein unbekannter Mann vor dem Geschäft stehendes Kind ansprach. Als er nachschauen hielt, war vom Mädchen keine Spur mehr zu bemerken. Alles deutet darauf hin, daß das Kind entführt worden ist. Die Polizei untersucht eingehend die Angelegenheit.

b. „Grafica revija“, herausgegeben vom Verband der graphischen Arbeiterchaft Jugoslawiens, erscheint vierteljährlich, 100 Din. jährlich. Zagreb, Frankopanska ulica 1. Veröffentlicht einschlägige Fachartikel über

das Druckereiwesen mit einer Reihe von Kunstdruckbeiträgen.

m. Wetterbericht. Maribor, 21. d., 8 Uhr: Temperatur 18, Barometerstand 734, Windrichtung SW, Niederschlag 0.

m. Krapinske Toplice. Zu längerem Kurzgebrauche sind unter zahlreichen anderen Kurgästen hier eingetroffen: Herr Hofrat Dr. Mehner samt Gemahlin, Treibach, Direktor Vladimir v. Bornastin, Zagreb, Ella Lipošcat, Private aus Zagreb, Major a. D. Dr. Viktor Badl, München, Matteo Jurjovic, Hotelier, Abbazia, Hofrat Dr. Wilhelm Kreft, Graz, Direktor Kieger mit Gemahlin, Graz, Advokat Dr. Bogl. samt Gemahlin, Leibnitz, Univ. Prof. Dr. Valer. samt Gemahlin, Graz, Hofrat Ing. Folkhard mit Gemahlin, Leoben, Marta Gollitsch, Ärztenstgattin, Celje, Jda Krizjanovska, Hofkapellmeisterswitwe, Wien, E. Graener, Kurzdirektorstgattin, Rogaska Slatina, Herta Luz, Ärztenstgattin, Graz, Josef Trajenik, Bankdirektor, Maribor, usw. 9585

m. Die Visitenkarte der Hausfrau. Es gibt in jedem Haushalt Dinge, die ein Wahrzeichen für die Persönlichkeit der Hausfrau sind. Schneeweiße, tadellos erhaltene Wäsche spricht mehr für sie als manche andere Kostbarkeit, die keiner Pflege bedarf, um lange wie neu erhalten zu bleiben. Eine Hausfrau, die um das Geheimnis der gehüteten Wäsche weiß, wird sie jedoch niemals einer anderen Seife als der seit Jahrzehnten erprobten guten Schicht Seife anvertrauen. Denn diese gute Seife half schon der Großmutter beim Waschen, als sie vor 50 Jahren den gehüteten Wäscheschatz in die Familie brachte.

Apothekennachtdienst

Von 19. bis 26. Juni versehen die Sv. Arh-Apotheke (Mag. Vidmar) am Hauptplatz und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Savost) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

*** Bei diesen Deuten** erweist sich das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser als ein sicher und angenehm wirkendes Abführmittel, welches — ohne besondere Diät zu erfordern — auch dauernd angewendet werden kann. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1934

Aus Ptuj

p. Jugendkonzert. In der »Mladika« veranstaltete der Jugendchor der Bürgerschule ein Konzert. Anschließend daran wurde eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen eröffnet.

p. Rundfunkstörungen und kein Ende. Die Zeit des einigermaßen störungsfreien Rundfunkempfangs ist für Ptuj wieder einmal vorüber. Wenn schon die Witterung häufig zum Ausschalten der Empfänger zwingt, freut man sich an den wenigen gewitterlosen Tagen umso mehr auf einen guten Empfang. Man möchte beispielsweise am Morgen etwaige Neuigkeiten und Musikstücke hören, doch erlebt man immer die große Enttäuschung: wüstes Geknatter brummt aus dem Lautsprecher, denn irgendwo in der Nachbarschaft arbeitet ein Motor ohne Entstörungskondensator und dagegen hilft auch die beste abgeschirmte Antenne nichts. Ist hier wirklich nichts zu machen?

p. Einbruch. In Dravinjski vrh (Kollos) drangen noch unbekannte Täter in das Wohnhaus des Besitzers Vinzenz Pernat ein und entwendeten verschiedenes Wäschezeug und eine Wanduhr. Augenscheinlich dieselben Einbrecher versuchten auch beim Besitzer Franz Vrabl einzu brechen, doch konnten sie verschreckt werden.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Bis einschließlich Sonntag, den 27. d. versieht die erste Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Johann Merc und der Mannschaft Andreas Pfeifer, Alois Dokl, Franz Bruncic und Alois Zamuda die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Drago Mar und Rottführer Josef Kmetec sowie Anton Kuhar und Andreas Pfeifer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekennachtdienst versieht bis Freitag, den 25. d. die Mohren-Apotheke (Mag. Molitor).

Nachrichten aus Celje

Das Wetter am Wochenende

Celje, 20. Juni.

Nach einer langen Ruhepause, die nur wie zur Kurzweil von stellenweise gewitterigen Störungen unterbrochen werden war, brachte uns das Wetter in den letzten zwei Wochen aus einer ausgesprochen hochsommerlichen Hitzeperiode rasch hinüber in eine Kaltwetterlage, die uns verspüren ließ, daß wir auch im Juni immer noch mit raschen Abkühlungen rechnen müssen. Auch das Wochenende im Samntal hat uns keine ausgesprochene Wetterverbesserung gebracht. Während es am Samstag nachmittags um 14 Uhr in Celje beispielsweise noch Sonnenschein gab, hat es in Rimske Toplice bereits geregnet. Während am Abend in Drafsnit der Mond silbern aufzog, prasselte in Ljubljana ein ausgiebiger Regen auf den glitschigen Asphalt. Der Sonntag in Celje begann sonnig und endete auch ebenso. Zur Tauzeit aber verzeichnete ein Regenspritzer die Gäste aus den Wirts- und Kaffeehausgärten. Es war ein Tag mit den Lauten des Spätsommers April. Nun ja, es ist ja letzter Frühlingstag heute!

Doch halt, mit dem sonnigen Tagesende ist es wieder Eßig geworden. Während ich diese Zeilen schreibe, ballen sich im Westen und Osten wieder schwarze Haufenwolken zusammen und ziehen drohend uns „mit Bindeseile“ auf die Samntstadt zu. Werden sie ein Gewitter, einen Wolkenbruch oder gar Hagelschlag bringen? Ja, fürchte morgen in der „Mariborer Zeitung“ verkünden zu müssen: Heute war der letzte Frühlingstag. Durch schwüle Dämmerung nachtaufgehen, mit fürchterlichem Hagelschlag, ist heute der Frühling heimgegangen.

H. P. Scharfmann.

c. Personennachricht. Die Verwaltungsbeamtin an der Irrenanstalt in Novo Celje, Frau Menta Berke, Gattin des Sekundärarztes am öffentlichen Krankenhaus in Celje, Dr. Berke, ist an das öffentliche Krankenhaus nach Ljubljana versetzt worden.

c. Heimgang. Mit jäher Hand hat, wie gemeldet, der Tod in ein blühendes Leben gegriffen. Am Samstag nachmittags wurde in Belenje die Studentin der Technik Herta Slezak, Tochter des verstorbenen Direktors der „Ljubljanska kreditna banka“ in Celje und jetzigen Versicherungsdirektors Josef Staza in Maribor, zur ewigen Ruhe getragen. Eine stattliche Schar von Leidtragenden erwies der so früh Heimgegangenen den letzten Liebesdienst. Blumengebinde und Kränze bedeckten den Sarg und die Ruhestätte.

c. Der Liederabend des „Celjski zvon“. Der Liederabend des Gesangvereines „Celjski zvon“ im großen Saal der „Ljubljanska posojilnica“ erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuches. Die Männerchöre zeigten im allgemeinen treffliche Schulung, gute Dynamik und ein außerordentliches Stimmmaterial. Die Vortragsordnung zeugte von großer Sorgfalt in der Auswahl der Lieder, die in der Folge von E. Adamic, M. Tome, M. Rogoj, D. Dev und F. Marolt waren. Die Leitung des Chors lag in den Händen von Professor Knap, der mit Genugtuung auf die wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken kann.

c. „Kleine Matura“ am Realgymnasium. Die diesjährige „Kleine Matura“ fand vom 11. bis 17. Juni statt. Es traten 99 Schüler und 53 Schülerinnen zur Prüfung an. Die Prüfung haben mit Erfolg 94 Schüler und Schülerinnen bestanden. Auf den Herbsttermin wurden 7 Schüler und 6 Schülerinnen zurückgestellt. Durchgefallen sind 5 Schüler und eine Schülerin.

c. Ausstellung von Schülerarbeiten. An der hiesigen Mädchenvolksschule wird Freitag, den 25. Juni, eine Ausstellung von Handarbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen der Anstalt eröffnet. Die Ausstellung ist von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr zugänglich.

c. Familienfeier. In dem jetzigen Bericht über die Familienfeier der Familien Sima und Lajtnig in Graz ist der Schluß beim Umbrechen der Zeitung weggefallen.

Es sollte weiter heißen: Das Fest, das im Hotel Weiger im großen Saal stattfand, hielt alle Mitglieder der Familie aus nah und fern in froher Stimmung beisammen.

Unter anderen waren anwesend? Großindustrialier Georg Sima, Brauereibesitzer in München; Dr. Walter Negri, Arzt in Celje; Dr. Max Bergmann, Arzt in Innsbruck; Ing. Josef Handl aus Store, sowie die Familien Hermann aus Laško und Felber aus Ptuj. — Anschließend teilen wir noch mit, daß in dem mehrere Jahrhunderte alten Geschäftshaus neben der Franziskanerbrücke in Ljubljana, das vor einigen Monaten der Großkaufmann J. C. Mayer erwarb und das jetzt abgetragen wird, sich seinerzeit die Firma Lajtnig befand.

c. Das Unwetter in Lopotica. Der Hochwasserstand der Sava ist erst am Montag zurückgegangen. Die an Bächen und Feldern angerichteten Schäden sind recht erheblich. Erst am Samstag hatte ein schwerer Hagel beträchtlichen Schaden verursacht.

c. Schuleinschreibung. Die Einschreibung in die erste Klasse der zweiten Knabenvolksschule in Celje (frühere Umgebungschule) findet am 22. und 23. Juni von 8 bis 12 Uhr statt. Die ärztliche Voruntersuchung der Kinder findet an beiden Tagen ebendort statt.

c. Einen tödlichen Ausgang nahm der Unfall des 71 Jahre alten Hans Salamon in Bransko. Salamon war am 18. Juni zu sammen mit Matthäus Lekar und den Brüdern Josef und Franz Karo im Walde bei Bransko damit beschäftigt, Bäume zu fällen. Dabei fiel ein Baum ganz unvorhergesehen auf die falsche Seite. Der Baum traf Salamon so unglücklich, daß er eine Kopfverletzung erlitt und starb. Er wurde am Sonntag im Dreifriedhof bestattet. Salamon war ein Onkel des Spirituellen im Mariborer Priesterseminar Anton Karo.

c. Das Peronosporagepöckel. Die traurigen Erfahrungen des vergangenen Jahres veranlaßten die Winger in Celjes näherer und weiterer Umgebung zu größerer Aufmerksamkeit. Viele haben die Weingärten schon dreimal besprüht. Bisher ist zwar von Peronospora noch nichts zu bemerken, auch

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der deutschsprachige amerikanische Ausstattungs-Großfilm »Die öffentliche Meinung« (Die Leichtsinige) mit der jüngst verstorbenen Jean Harlow und William Powell in den Hauptrollen. Ein Prunkfilm sondergleichen in echt amerikanischer Aufmachung. Im Beiprogramm ein neuer Ufa-Kulturfilm. — Ab Dienstag der Schlagerfilm »Wovon Mädchen träumen« in deutscher Fassung mit John Boles und Pat Patterson. — Schon jetzt wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 27. d. Millöckers »Bettlerstudent« und am 29. d. Ganghofers »Schloß Hubertus« zur Vorführung gelangen. Wegen des allseitigen großen Interesses können beide Filme nur je zwei Tage in Maribor gezeigt werden.

Union-Tonkino. Dienstag zum letzten Mal der herrliche Großfilm »Königsmark« nach dem weltberühmten Roman von Pierre Benoit mit der wunderschönen Elissa Landi in der Hauptrolle. Ein großangelegter, prächtig ausgestatteter Film, bekannt durch die großen Erfolge des stummen Filmes und erstmalig Ton- und Sprechfilm gebracht. Liebe zwischen einer Fürstin und eines Professors. Pracht, Luxus und Reichtum am Fürstenhof. Ab Mittwoch die Reprise des schönsten Films des Jahres »Wo die Lerche singt« mit Martha Eggerth.

Autocarausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro »Putnik« (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

26. bis 29. Juni: Auf den Großglockner und nach Salzburg. Gesamtarrangement 1000 Dinar.
27. bis 29. Juni: Nach Adelsberg, Triest, Venedig, Padua. Gesamtarrangement 780 Dinar.
29. Juni: Nach Klagenfurt und zum Wörthersee 150 Dinar.
29. Juni: Ins Logar-Tal. Fahrpreis 120 Dinar.

nicht an den sonst empfindlichen Blättern der Nussbäume, ebenso sind die Hopfenpflanzen gesund, es ist aber noch Zeit. Dazu regnet es seit 16 Tagen wiederholt, so daß bei der Hitze die wöchentliche Besprikung der Weingärten ratsam ist. Der Stand der Weingärten ist normal. Der Stichtag, der 13. Juni (St. Anton), an dem nach einer alten Bauernregel die Trauben in die Kirche gehen, das heißt zu blühen beginnen, hat auch in den höchsten Tagen die Frist eingehalten. Für eine gute Lese ist schönes Wetter in der Blütezeit erste Bedingung.

c. **Von der Gewerbe-Fortbildungsschule.** Die gewerbliche Fortbildungsschule der Stadtgemeinde Celje hat ihre Pforten geschlossen. Von den 246 Knaben und 79 Mädchen zu Beginn des Schuljahres waren bis zum Ende des Schuljahres nur noch 226 Knaben und 56 Mädchen verblieben, die in 14 Klassen von 28 Lehrkräften unterrichtet wurden. Mit Erfolg beendeten die Schule 230 Schüler(innen), 35 haben Nachprüfungen, 17 sind durchgefallen. Die meisten Lehrlinge und Lehrmädchen (insgesamt 179) gehörten dem Bekleidungs- und Baugewerbe an. Der Unterricht im kommenden Herbst beginnt für alle drei Jahrgänge am 5. September.

c. **Und immer wieder Klagen . . .** Von allen Seiten der Stadt vernimmt man Klagen über die entsetzliche Staubentwicklung, die jeder Kraftwagen hervorruft. Die Verschmutzung der Straßen ist ganz unzulänglich und damit der Staub nur für ganz kurze Zeit; so gilt es eben Straßendecken herzustellen, die eine Staubentwicklung nach Möglichkeit ausschließen, was angesichts des immer mehr anwachsenden motorischen Verkehrs eine unabwendbare Notwendigkeit ist. Daß z. B. der Zugang zum Schloßberg mit seiner altherwürdigen Burgruine, diesem beliebten Ziel aller Spaziergänger, Fremden und Sommerfrischler, auch unter Staubplage steht, sollte wohl möglichst bald geändert werden!

c. **Ruhestörungen durch rücksichtslose Radiohörer.** Man schreibt uns: Die Störungen sind jetzt in der schönen Sommerszeit keine Seltenheit. Es gibt Hörer in Celje, die ihren Apparat an das offene Fenster stellen, sich in den Garten setzen und ihr Programm, manchmal auch das gesamte Tagesprogramm, mit großer Lautstärke anhören. Die armen, sich nach Ruhe sehrenden Nachbarn, die geistig Schaffenden, Kranken und Erholungsbedürftigen werden durch solch rücksichtsloses Vorgehen oft fast zur Verzweiflung getrieben, sie müssen schließlich auch an heißen Tagen die Fenster zumachen, um wenigstens etwas Ruhe vor dem Lärm zu haben. Ist man wirklich ganz schloßlos solchen Radio-Wildlingen ausgeliefert, die sonst als liebenswürdige, nette Nachbarn geschätzt werden? Bei etwas Einficht könnte der Apparat doch stets so eingestellt werden, daß die Nachbarn nicht in ihrer Ruhe gestört werden.

Aus aller Welt

Der in Greifswald im 103. Jahr verstorbene Karl Boldt hinterließ 200 Kinder, Enkel, Urenkel, Ururenkel und Uruurenkelkinder.

An der Freiheitsstatue von New York laufen ganze Heere von Ameisen, die sich in den Röhren verkrüppeln. Man soll diese Frau jetzt eine Petroleumbumpe unterziehen.

Auf dem Bahnhof in Krenier spielte sich etwas ganz Außergewöhnliches ab: ein Junge, der plötzlich den Verstand verloren hatte, bildete sich ein, der Stationsvorstand zu sein, erteilte Befehle, wollte einen Zug abfertigen, schrie die Beamten an und meinte er sei der neue Stationsvorstand, dem unbedingt zu gehorchen sei. Man brachte den Knaben zu einem Arzt, der Jreßim feststellte.

Eine amerikanische Flugzeuggesellschaft hat drei rotfarbene „Flugzeuge für Hochzeitsreisende“ bauen lassen.

In der Nähe von Rontopp, Schloßen, liegt die Försterei Polame, wo ein Hirsch die Rolle des Kindermädchens übernimmt und das kleine Försterkind mit ruhender Geduld und Ausdauer bewacht.

Wede Sandroel hat während ihres einjährigen Krankenlagers 6000 Briefe und zahlreiche Blumenpenden erhalten.

Etwas Furchtbares berichten englische Blätter von den Bohrein-Jufern. Dort auch

te in einer Perlentaucherkolonie ein Kraber längere Zeit nicht auf. Nachforschungen im Meere ergaben, daß das eine Bein des Tauchers von den beiden Schalen einer Riesenschnecke festgeklemmt worden war. Der arme Mann war bereits tot.

Vollendet wurde die „Brücke des Goldenen Todes von Franzisko“, die man im Februar 1933 in Angriff nahm. Sie ist die größte Hängebrücke auf unserer Erde, beinahe 2700 Meter lang, und erhebt sich, an 215 Meter hohen Türmen befestigt, in überaus großartiger Ausgestaltung über das Wasser.

In dem Laboratorium des jungen Berliner Forschers Dr. Otto Brendel sieht man eine auf einem Alpenveilchenblatt wachsende Erbsenstaude. Aus einer Hyazinthe leimt eine Linde. Auf einem Kalus wächst eine Bohne.

In Prag soll mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Kronen ein unterirdisches Krankenhaus erbaut werden, das 200 Kranke aufnehmen kann und gegen Bombenbeschwerden gesichert ist.

In Paris wurde kürzlich eine Rettungsmedaille am blauen Band übergeben — und zwar nicht einem Menschen, sondern einer Klage, die durch lautes Geschrei Nachbarn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß in der Wohnung, in der sie gehalten wurde, Gas ausströmte. Durch ihr klägliches „Miau“ wurden sechs Menschen des Schlafzimmers

vor dem Gaslode gerettet. Neben der Medaille erhielt das brave Tier eine Schüssel mit Milch und einen Hering, was Minka gewiß am meisten erfreute.

Ein ungeheuer großes Fossilienlager, das Versteinerungen und Knochengeriße von bisher unbekannten vorweltlichen Tieren enthält, die vor 175 Millionen Jahren (!) gelebt haben müssen, ist — wie das Harvard-Museum für vergleichende Zoologie bekannt gibt — auf einer Forschungsreise in Südamerika vor kurzem entdeckt worden. Das Lager befindet sich im roten Lehmbooden bei Santa Cruz, Brasilien.

Die älteste Bewohnerin Polens, die 123 Jahre alte Anna Rud, starb in einem Dorfe der Woiwodschaft Nowogrod. Die Verstorbene hinterläßt ein 84jähriges Entelkind.

Bücherschau

b. **Wirtschaftsdienst.** Weltwirtschaftliche Nachrichten. Herausgegeben vom Hamburger Welt-Wirtschaftsarchiv.

b. **Der Bergsteiger.** Reich und vielseitig ist der Inhalt des beinahe 100 Seiten starken Heftes, das auch manch praktischen Hinweis für die Sommerurlaubsfahrt enthält. Das Vierfarbengemälde nach einem Gemälde von Hermann Förschner zeigt die Kärntner Landschaft gegen die Roschuta. Den Fremden in einer Berggegend wird die Abhandlung

von Dr. Gebhard Hofmann über den Naturpark in den Hohen Tauern interessieren, die ebenfalls mit zahlreichen Bildern ausgestattet ist. „Der Bergsteiger“ ist die offizielle Kunstschrift des D. u. O. Alpenvereins, ein Probeheft kann vom Verlag Wien 7, Sandlgasse 19—21 angefordert werden.

Für die Küche

b. **Fleischbrühe aufzubewahren.** Fleischbrühe wird an heißen Tagen schon nach einigen Stunden sauer und unbrauchbar. Jedoch läßt sie sich bei einem einfachen Verfahren 24 Stunden und noch länger frisch erhalten. Man sieht sie zuerst sorgfältig durch, setzt man auf jedes Liter eine Messerspitze voll gereinigtes doppeltkohlensaures Natron zu und stellt das Gefäß kühl. Am folgenden Tage kocht man die Brühe auf und nimmt den Schaum ab, der durch das Natron verursacht wird.

Wit und Humor

So oder so.

„Traude, wenn dein Herr heute kommt, so sag' ihm, daß er mit mir sprechen kann.“

„Und wenn er nicht um mich anhält?“

„Dann werde ich mit dem jungen Manne sprechen!“

Wirtschaftliche Rundschau

Geflügelausfuhr im Abstieg

SCHAFFUNG BESSERER ABSATZBEDINGUNGEN DRINGEND NOTWENDIG.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß das Geflügel in der jugoslawischen Außenhandelsbilanz einen wichtigen Posten darstellt und daß aus der Ausfuhr dieses Artikels unserer Bevölkerung täglich mehrere Millionen Dinar einfließen. Trotzdem wird die Geflügelausfuhr seitens der zuständigen Stellen kaum beachtet.

Als Hauptgeflügelkäufer kommt in Betracht das Deutsche Reich. Es ist jedoch unmöglich, nach diesem Lande Geflügel auf Grund vereinbarter Preise zu exportieren, weil für die Rohware kaum mehr als 6—7 Dinar bezahlt werden. Außerdem empfindet man bereits die Rückwirkungen der vorjährigen niedrigen Preise, so daß die Produktion um 50% zurückgegangen ist. Wegen der niedrigen Preise und der Verrechnung in Reichsmark wird Jugoslawien kaum Geflügel nach Deutschland exportieren können.

Das Kilogramm Rindfleisch kostet in Jugoslawien 12—14 Dinar. Das Geflügel müßte nach den vereinbarten Preisen zum selben Preis exportiert und versandt werden, was jedoch unmöglich ist. Außerdem haben die Exporteure noch weitere Unkosten, so daß sie um 30% weniger Geld erhalten als bei dem Geflügelverkauf auf dem heimischen Markt. Es ist demnach nur den Exporteuren zu verdanken, daß die Geflügelausfuhr nach Deutschland nicht ganz eingestellt worden ist.

Der Staat sollte demzufolge intervenieren und wenigstens bessere vereinbarte Preise sichern. Außerdem sollte er das Mögliche tun, um einen stabilen Markkurs an den jugoslawischen Börsen zu sichern. Falls nicht in dieser Hinsicht getan wird, so ist zu erwarten, daß die Geflügelausfuhr nach Deutschland gänzlich eingestellt wird.

Nachfragen aus dem Auslande

AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemasterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht,

wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

655 Amsterdam: hölzerne Dosen für Bonbons und Puder. — 656 Bordeaux: Eichendauben und Daubenholz.

Bodenprodukte.

657 Tel-Aviv: Bohnen, Maismehl. — 658 Warschau: Hanf. — 659 Wien: Bohnen. — 660 Kopenhagen: Mais, Sonnenblumenkuchen.

Erzeugnisse des Obstbaues.

661 Tel-Aviv: Dörrobst. — 662 München: Nüsse.

Erzeugnisse der Viehzucht:

663 Tel-Aviv: Lebendvieh (Ochsen, Kühe und Kälber).

Industrieartikel.

664 Brüssel: Natriumbikarbonat, kausische Soda, Eisenoxid. — 665 Chicago: Segelleinen. — 666 Rabat: Glaswaren, Emailgeschirr. — 667 Wien: Papier in Schreibblocks. — 668 Amsterdam: Tep-

piche. — 669 Beograd: Kunstseide und Seidengewebe für Schweden.

Verschiedenes.

670 Sao Paulo (Brasilien): Vertretung für Chemikalien, Leder, Bijouterie, Glaswaren, Kasein, Metalle, Spielwaren, technische Artikel, Zigarettenpapier und Novitäten. — 671 Oslo: Firma interessiert sich für alle jugoslawischen Exportartikel außer Holz, Fleisch, Geflügel und Eier. — 672 Tel-Aviv: Glykose. — 673 Wien: Textilabfälle, besonders Alttuch. — 674 London: Vertretung für Eisenwaren, Fensterglas, Flaschen, Schalen, Draht, landwirtschaftliches Gerät, Äxte, Schaufeln, Novitäten, perforierte Metalle usw.

Anmerkungen.

Boston (U. S. A.) amerikanische Firma bietet kleine billige Filmapparate und Projektionskamern an. — 2 Tel-Aviv: Firma sucht verlässlichen Vertreter in Jugoslawien für den Vertrieb von Essenzen (Zitronen, Fruchteis usw.)

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 19. d. Zufuhr wurden 3 Wagen Süßheu, 1 Wagen Sauerheu, 1 Wagen Weizenstroh und 1 Wagen Strohbindel. Süßheu kostete 30, Sauerheu 25 und Stroh 25 Dinar pro Meterzentner, Strohbindel 1 Dinar pro Stück.

× **Die neue Leitung der Ljubljanaer Börse.** In der letzten Sitzung des Börsenrates der Effekten- und Warenbörse in Ljubljana wurde Bankdirektor Dr. Slokar zum Obmann, zu Vizeobmännern dagegen Kammerpräsident Jelačin und Generaldirektor Skubec gewählt.

× **Lizitationen.** Die Banatsverwaltung hat die Lizitation für die Bauvergebung eines weiteren Teiles der Bachernstraße (veranschlagte Erdarbeiten 439.500 Dinar) ausgeschrieben. Zur Lizitierung gelangen ferner die Betonbrücken über den Kobilbach bei Dolnja Lendava (259.000 Dinar), über die Mirna bei Jelovec in Unterkrain (649.900 Dinar) und über die Rinža bei Dolga vas in Unterkrain (219.700 Dinar).

× **Die Verhandlungen mit der Schweiz,** die vergangenen Mittwoch in Beograd begonnen haben, nehmen einen günstigen Verlauf. Die Besprechungen gehen in zwei Gruppen vor sich, die sich mit der Regelung des Clearingverkehrs und mit der Erhöhung der Jugoslawien zuzugestehenden Kontingente befassen.

Sport vom Sonntag

„Železničar“ kommt in die Liga?

BRAVOURSPIEL DER EISENBÄHNER IN VARAŽDIN. — EIN HEISSUMKÄMPF-TES 0 : 0 GEGEN »SLAVIJA«.

»Železničars« Meisterteam nahm gestern den ersten Kampf um den Eintritt in die jugoslawische Nationalliga auf. Die Eisenbahner mußten in Varaždin antreten, wo sie mit dem Meister des Zagreber Fußball-Unterverbandes, dem SK Slavija, zusammentrafen. Der Kampf nahm einen äußerst bewegten Verlauf, zumal beide Mannschaften ihr Bestes boten. »Železničar« übernahm gleich die Initiative und führte eine Reihe von gefährlichen Angriffsaktionen aus, die aber zu seinem sichtbaren Erfolg führten. Auch im weiteren Spielverlauf boten sich den Eisenbahnern mehrere sichere Chancen, doch wurden alle verpaßt. Erst gegen Ende der zweiten Spielhälfte übernahmen die Heimischen das Kommando,

doch zerschellten alle Versuche an dem ausgezeichneten Hinterspiel der »Železničar«-Mannschaft, sodaß das Match 0 : 0 unentschieden schloß. Schiedsrichter Habiđia aus Osijek lies eine allzu arge Gangart zu. Das Publikum ergriff überraschenderweise in der Mehrzahl für »Železničar« Partei und akklamierte in herzlicher Weise alle Aktionen der Mannschaft. »Železničar« hat nun alle Chancen, in die zweite Runde der Qualifikationsspiele für den Eintritt in die Nationalliga vorzurücken, in der er mit SASK zusammentreffen wird. In der folgenden Runde würde dann der Beograder »Jedinstvo« der nächste Gegner unserer tüchtigen »Železničar«-Mannschaft sein.

Aus dem Mitropa-Cup ausgeschieden

»GRADJANSKI« AUCH IM RÜCKSPIEL GEGEN »GENOVA« UNTERLEGEN. — 15.000 ZUSCHAUER IN ZAGREB. — DIE BUKARESTER »VENUS« VOM SELBEN SCHICKSAL EREILT.

In Zagreb herrschte gestern echte Mitropa-Cup-Stimmung. Trotz allen Bemühungen der großen Anhängerschaft »Gradjanski« ist es dem Staatsmeister nicht gelungen, seine kaum erungene Position in diesem größten internationalen Fußballwettbewerb zu bewahren. »Genova« war auch diesmal zweifellos der bessere Gegner, was auch schon in der ersten Hälfte des ereignisvollen Spieles klar zu Tage kam. Mit 3 : 0 gewannen die Italiener die Partie und sicherten sich damit den weiteren Verbleib in der Konkurrenz, während »Gradjanski« für heuer ausgeschieden ist. Die Italiener kamen bereits in der 6. und 12. Minute zu zwei schönen Treffern, womit der Kampf eigentlich schon entschieden war. In der 33. Minute fiel

dann noch das dritte Goal für »Genova«, womit das Endresultat gegeben war. Nach Seitenwechsel kamen die Zagreber einigermaßen auf, doch schlugen alle Bemühungen fehl. Den Kampf leitete der Tschechoslowake Beranek.

»Gradjanski« Schicksal ereilte auch den rumänischen Vertreter, den FC Venus aus Bukarest, der gestern in Budapest gegen »Ujpest« 1 : 4 (0 : 2) das Nachsehen hatte. Der dritte Kandidat, der ausscheiden muß, ist der SK Prostejev, der gestern in Proßnitz gegen die Züricher »Grashoppers« nur ein 2 : 2 (1 : 1) erzielen konnte. Die übrigen Rückspiele der ersten Mitropa-Cup-Runde werden am nächsten Sonntag zur Entscheidung kommen.

Staatsmeisterschaft der Radfahrer

JUNIORENRENNEN AUF DER STRASSE LJUBLJANA — CELJE. — NUR VIER WETTBEWERBER AUS DEM MARIBORER UNTERVERBAND AM START.

Auf der 75 Kilometer langen Strecke Ljubljana—Celje wurde gestern das erste Juniorenrennen um die Staatsmeisterschaft ausgetragen. Am Start hatten sich bedauerlicherweise nur 10 Wettbewerber eingefunden, hievon 5 aus dem Zagreber, 4 aus dem Mariborer und nur ein Rennfahrer aus dem Ljubljanaer Unterverband. Nach einem hartnäckigen Kampf bildete sich eine große Gruppe, die sich auch vor dem Ziel nicht auflöste, sodaß für neun Fahrer dieselbe Zeit gemessen wurde. Als Erster erreichten den Trojan-Paß Soddec vom SSK Marathon.

Beim Einlauf wurde folgende Reihenfolge festgestellt: 1. Košar (Železničar, Zagreb); 2. Premk (Hermes, Ljubljana); 3. Cvelbar (Zagreb); 4. Rebrović (Zagreb); 5. Vrbanc (Zagreb); 6. Soddec (Marathon, Maribor); 7. Kramar (Slow. Radfahrklub, Celje); 8. Davidović (Zagreb); 9. Jernejc (Sl. Radfahrklub, Celje); 10. Štingl (Perun). In der Rennleitung, an deren Spitze der Verbandsvertreter Šef aus Zagreb stand, wirkten u. a. auch Vizeobmann Flajs aus Celje und Kebrič aus Maribor als Schiedsrichter mit.

Zehnkämpfer am Start

Kleut (Železničar) gewinnt die lokale Meisterschaft.

Im »Železničar«-Stadion trugen Samstag und Sonntag die besten Zehnkämpfer die diesjährige Mariborer Meisterschaft aus. Als Sieger ging der ausgezeichnete »Železničar«-Mann Kleut hervor, der insgesamt 4255 Punkte auf sich vereinigen konnte. Zweiter wurde Hlade (Železničar) mit 4216, Dritter Smerdel (Marathon) mit 3734, Vierter Vidic (Marathon) mit 3079 und Fünfter Herić (Železničar). Die besten Ergebnisse waren: 100 Meter Vidic 12,8, 400 Meter Herić 57,7, 1500 Meter Hlade 4:04,3, 110 Meter Hürden Smerdel 20, Hochsprung

Smerdel 1,55, Weitsprung Kleut 5,55, Stabhochsprung Smerdel 3,20, Kugel Hlade 11,83, Diskus Hlade 33,30, Speer Hlade 40,50. Oroszi (Ilirija) erzielte außer Konkurrenz 3,30 im Stabhochsprung und 1,65 im Hochsprung.

Neuer Staatsrekord über 10.000 Meter

In Ljubljana wurde gestern das zweite Qualifikationsmeeting für die Aufstellung der Ljubljanaer Vertretung für den Dreistädtekampf Ljubljana—Zagreb—Beograd durchgeführt. Im Rahmen des Meetings, bei dem sonst nur mäßige Leistungen erzielt wurden, gelang es dem »Ilirija«-Mann Bručan seinen im Jahre

1935 aufgestellten Staatsrekord über 10.000 Meter ganz beträchtlich herabzudrücken. Bručan durchlief die Strecke in 32:28,6, während der bisherige Rekord auf 33:03,8 stand. In den einzelnen Disziplinen siegten: Weitsprung: Požar (Primorje) 6,34; Speer: Illovar (Ilirija) 41,80; Hammer: Zupan (Ilirija) 39,45; Dreisprung: Korče (Primorje) 12,91; 400 Meter: Pleteršek (Prim.) 52,7; 1500 Meter: Košir (Primorje) 4:15,8; 100 Meter: Gabršek (Primorje) 11,8; 110 Meter Hürden: Pleteršek (Primorje) 16,5

Eingestellter Weltrekord in Beograd

INTERNATIONALES FRAUENMEETING IN BEOGRAD. — AUCH EIN NEUER JUGOSLAWISCHER REKORD.

In Beograd wurde Samstag und Sonntag ein großangelegtes internationales leichtathletisches Frauenmeeting abgehalten, das eine ausgezeichnete internationale Besetzung aufwies. Die Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft I. M. Königin Maria stand, wohnten u. a. auch Ministerpräsident Dr. Stojadinović, Minister Dr. Rogić und zahlreiche diplomatische Vertreter bei. Die Sensation des Tages brachte der Stafelauf über 60, 80, 100 und 200 Meter, in dem die österreichischen Läuferinnen mit der Zeit 57,6 den bestehenden Weltre-

kord einstellen konnten. Auch die Jugoslawinnen erreichten mit 63,2 einen neuen Staatsrekord. Einen weiteren jugoslawischen Rekord stellte Fr. Neferović im Diskuswerfen mit 37,25 Meter auf, womit sie auch den Sieg in der Konkurrenz errang. Im Kugelstoßen siegte die Tschechin Pekarova mit 12,95, im Hochsprung die Ungarin Csak in 1,53; im 80-Meter-Hürdenlaufen die Ungarin Vertes in 12,8, im Speerwerfen Pekarova mit 43,49 Meter und über 100 Meter die Oesterreicherin Wantschura in 12,2 Sekunden.

Gesundheitspflege

Es geht auch ohne Billen und Pulver!

Jetzt ist es Zeit für Milch- und Obsttuten.

Blutarmut und Bleichsucht sind die häufigsten Beschwerden der Frau, aus denen sich alle möglichen anderen kleineren Uebel wie Migräne, Rückenschmerzen, Magenleiden, Unterleibsbeschwerden usw. meist erst entwickeln. Wollen wir also diese Uebel mit der Wurzel austrotten, so müssen wir zunächst ihre Voraussetzung beseitigen.

Zunächst darf man die beiden Grundübel: Blutarmut und Bleichsucht nicht miteinander verwechseln, obgleich selten eins ohne das andere auftritt. Blutarmut ist ein Mangel an Blut, in seiner chronischen Form hervorgerufen durch geringere, aber lang andauernde Blut- und Säfterverluste (Periode, Absonderungen, zu langes Stillen usw.) und hat Herzstörungen, Ohnmachtsanfälle, Mattigkeit und Arbeitsunlust, oft sogar Hysterie im Gefolge. Bleichsucht ist nicht ein Mangel an Blut überhaupt, sondern eine fehlerhafte Zusammensetzung desselben (es werden u. a. zu wenig rote Blutkörperchen gebildet). Migräne, diese Geißel der Frau, ist die Schwester der Bleichsucht, ebenso wie die oft geradezu krampfartigen Zustände, unter denen namentlich junge Mädchen zu bestimmten Zeiten so leiden, und von denen sie sich gerade notdürftig erholt haben, wenn die Quälerei wieder von neuem beginnt!

Muß das so sein? Gibt es wirklich keine Abhilfe für solche Uebel, die doch an sich und ursprünglich keine Krankheit vorstellen? Es ist jedenfalls möglich, wenn wir sie nicht erst schlimmer werden lassen, sondern rechtzeitig etwas dagegen tun. Viele laufen von einem Arzt zum andern, schlucken Tränken, Pillen und Pulver oder tun auch keines davon (wenn ihnen nämlich Zeit und Geld dazu fehlt). Fast immer hilft aber namentlich viel Milch- und Obsttut. Es wäre falsch, solche Kuren wahl- und planlos durchzuführen, deshalb seien nachstehend einige für Blutarme, Bleichsüchtige und Nervöse besonders wirksame und leicht innenzuhaltende Kuren angegeben.

Allgemeine Räftigungskur bei Blutarmut.

Man bereitet folgenden Schleim: 1 Tasse

Weizenfloeden, ¼ Tasse Perlgrawpen, 2 Eßlöffel Weizenkleie, 1 Eßlöffel Hafergrütze setzt man mit zehn Tassen Wasser aufs Feuer und läßt das Ganze 20 Minuten lang schnell kochen, dann läßt man es lang sam weich werden (an der Seite des Feuers oder in der Kochstiel). Sollte der Schleim zu dickflüssig werden, so kann man nach Belieben heißes Wasser zusetzen. Nach einer Stunde ist die Speise genutzfähig. Dann wird alles durch ein feines Sieb gerieben. Man nimmt auf 1 Tasse dieser Mischung 2 Tassen Milch.

Verwendung: 1 Stunde nach dem Aufstehen 1 Tasse dieser Mischung und im weiteren Verlauf des Tages nach Bedarf in der mittleren Zeit zwischen den Mahlzeiten noch 1—2 Tassen davon.

Verschiedene Milchkuren bei Blutarmut und Bleichsucht.

1. Morgens ½ Liter rohe Milch, außerdem nur noch eine leichte und mäßige Hauptmahlzeit.

2. Alle zwei Stunden ein Glas Milch, auf Wunsch mit etwas Honig gesüßt (dann aber 1 Messerspitze voll Natron dazu). Wenn die Milch nicht gut vertragen wird, vorher ½ Teelöffel voll Holzkohlenpulver (in der Apotheke erhältlich) einnehmen.

3. Morgens einen halben Liter frische Milch, möglichst kuhwarm; mittags und abends auch ½ Liter Milch, mit Fruchtjäten vermisch.

Die Milchkuren sollen möglichst im Sommer gemacht werden. Die Milch darf nie gekocht, sondern nur frisch und kuhwarm — oder leicht erwärmt — genossen werden. Man schlürft sie am besten durch ein Glasröhrchen oder einen Strohhalm. Dauer der Kuren: etwa 3 bis 5 Wochen.

Honigkuren.

¼ Kilo Bienenhonig, ein Handvoll getrocknete Kirichen (welche samt den Steinen zerstoßen werden), eine Handvoll getrocknete Kamillen und 1½ Liter Wasser kocht man zusammen bis auf die Hälfte ein, fügt ¼

Süßer frisch ausgepresster Traubenmost hinzu und läßt das Ganze noch ein- bis zweimal aufwallen.

1. Von dieser Mischung trinkt man zwei- bis dreimal täglich 1/2 Weinglas voll, warm.
2. Man genießt regelmäßig kurz vor dem Schlafengehen 1—2 Löffel davon, event. trinkt man danach noch den ausgepressten Saft von 1/2 Zitrone.

Traubenkuren

1/2 bis 1 1/2 Kilo süße Trauben, frisch ausgepresst. Entweder allein den Saft genießen oder mit Milch oder Rahm zusammen schlagen (von letzterem ein Hühnerlöffel der Saftmenge). Die Trauben können auch frisch gegessen werden, dann sollen aber die Häute nicht mitgenossen werden. Entweder man genießt die Trauben zwischen den Mahlzeiten oder früh nüchtern oder vor dem Schlafengehen. Am wirksamsten ist es, die Tagesmenge allmählich zu steigern und sie auf viele kleine Gaben am Tage zu verteilen (Hühnerlöffel den ausgepressten Saft genießen).

Wer berufstätig ist, genießt früh, mittags und abends ein Glas: dazu Biskuits, Kaffee oder Zwieback. Bei empfindlichen Magen darf nur ein kleines Quantum Trauben ge-

nossen werden, und zwar wenigstens zwei Stunden nach dem Essen. Eine strenge Traubenkur sollte drei Wochen dauern; mildere Traubenkuren, wie oben, neben anderen Gerichten genossen, kann man beliebig lange fortsetzen.

Heitere Ecke

Ferienwünsche.

„Das Leben ist manchmal so schrecklich verwickelt“, meinte Frau Huber leise zu einer Frau in der Eisenbahn. »Da ist z. B. mein kleiner Kurt, von dem ich sonst immer wünsche, daß er wachsen möchte, um die Anzüge seines größeren Bruders aufzutragen — während ich vor den Ferien wünsche, er möchte ja nicht wachsen... von wegen der halben Preise!«

Schlagfertig.

Zwei Burschen sitzen neben einem Mädchen mit rotem Haar.

Noch hörbar meint der eine Bursche: »Du rück' n bisschen ab, sonst brennst du an!«

Schnippisch bemerkt das Fräulein: »Nicht nötig; grünes Holz brennt nicht!«

Wohnung, rein, sonnig, mit 1. Juli zu vergeben. Nova vas, Lorbekova 3. 6582

Zimmer und Küche zu vermieten mit 1. Juli. Koroška c. 50. 6583

Zu vermieten

Sonniges, schön möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anzufrag. Vrazova 6, Part. links. 6372

Offene Stellen

Kutscher wird aufgenommen. Franz Filipič, Maribor, Pobreška 38. 6581

Sammeln Sie diese Anzeigen



da Sie davon Nutzen haben werden!

Generalversammlung der Elektrarna Fala d. d.

Die am 16. Juni 1937 in Maribor abgehaltene XIV. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Elektrarna Fala d. d. genehmigte den ihr vom Verwaltungsrate vorgelegten Bericht und die Bilanz 1936.

Wir entnehmen dem Berichte folgende Daten:
Die Energieerzeugung im Jahre 1936 hat bei einem Gesamtanschlußwert aller Stromabnehmer von 50.450 kW rund 140 Millionen kWh betragen.

Die Einnahmen des Berichtsjahres mit rund 27.669.000.— Din, ermöglichten, das in Fala investierte Kapital bei einer Abschreibung von 3 Millionen Dinar mit dem bescheidenen Zinssatze von 3,4% zu verzinsen.

In den Beratungen des Verwaltungsrates bildete die Ausgestaltung des Verhältnisses der Elektrarna Fala zum Elektrizitäts-Unternehmen des Banats, der K. D. E. einen wichtigen Gegenstand.

Dem Vernehmen nach soll der Schweizerische Bankverein in Wahrung der Interessen des Schweizer-Kapitals bei der Elektrarna Fala mit der Königlichen Banalverwaltung bzw. dem Herrn Banus einen Ideenaustausch im Gegenstande vorbereiten. 6588

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Jeder FOTOAMATEUR

ist nur durch meine fachm. Ausarbeitung restlos zufrieden. 6590

Drogerie I. THUR, Maribor

Hauptvertreter

in allen größeren Städten Jugoslawiens zur Organisation des Absatzes der reparierten Glühlampen sucht »Regeneracija žarulja«, Zagreb, Preradovičeva ul. 20. Benötigtes Kapital Din 20.000.—. Sichere Existenz. 6586

Bei Anfragen über Inserate

und kleine Anzeigen rufet nur die Tel. Nr. 20-24!

Verschiedenes

Suche zur Fertigstellung ein Baues 3000—5000 Dinar gegen gute Verzinsung und Sicherstellung. Geil. Anträge unter „Nr. 3000“ an die Verwaltung. 6587

Realitäten

Bauparzellen, schöne, sonnige Lage, Stadtnähe, verkauft auch in Ratenzahlung Uhler, Pobrežje, Nasipna ul. 55. 6433

Verkaufe Parzelle bei den »Drei Teichen«. Adr. Verw. 6589

Rogaska Slatina Villenbesitz, Obstgarten, Wirtschaftshaus, 8 Wohnzimmer, 120.000, ev. Prva hr. Sparsbuch. Rapidbüro, Gosposka 28. 6580

Zu kaufen gesucht

Tischsparrherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Salon Olga, Kopališka 2. 6577

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Schmerz erfüllt geben wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante, Frau

Maria Cernelc

am Samstag den 19. Juni im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle unserer lieben Toten wird Dienstag, den 22. Juni um 15 Uhr in der Aufbahrungshalle in Pobrežje eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 23. Juni um 7 Uhr früh in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, Bruck a. M., Kindberg, 21. Juni 1937. 6579

Familie Cernelc

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ
DURCH VERLAG
OSKAR MEISTER, WERDAU

Heute muß der Herr die Karre fertig reparieren! Lieber Gott, nun bitte ich dich nur um eins: Laß sie alle beide Zeit haben und dann laß sie „Ja!“ sagen. Dein getreuer Ottokar.

Simmel, ist das ein Wetterchen heute! „He...?! Haben Sie das Morgenblatt schon da? Können Sie hundert Mark wechseln? Nicht? Springen Sie an den Schalter, Mann, bringen Sie mir neundneunzig wieder! Was? Zuviel? Ja wo! — Nehmen Sie nur! Bei dem herrlichen Wetter heute!“ Ottokar läuft, springt zwischen durch wie ein Gassenjunge, pfeift Schlager und Bruchstücke aus dem „Fliegenden Holländer“ durcheinander, grüßt Leute, die er gar nicht kennt, bricht in ein Hüllengelächter aus, wenn die Genarrten dumm und verdutzt wiedergrüßen — ist in einer Konditorei, Erdbeertorte mit Schlagjähne von gestern, obwohl ihm die nie bekommt, besonders nicht am frühen Morgen, und ist fröhlich, fröhlich, fröhlich!

Indessen rollt der Zug nach Norden, der Elbestadt, und zumeist dem Beginn des Abenteuers zu.

Gegen halb neun Uhr sind Peter und Babett auf dem Magdeburger Flugplatz. Er liegt an der schaurigen Landstraße, die nach Berlin führt. Sie haben sich eine Kraftdroschke gewonnen vom Bahnhof bis hierher. Das ist eine Ausnahme. Peter benötigt sonst stets bescheiden den Omnibus.

Als sie durch das Tor kommen, am kleinen Gasthaus vorbei, sehen sie, daß schon allerlei Betrieb herrscht. Aufgereiht stehen drei

Maschinen am Start, es sind Schulmaschinen, die auf die Flugschüler warten.

Von Norden her kommt einer über den Damm dahergehst. Er geht mit einer Kurve in den Gleitflug, daß die Maschine die Nase gegen den Westwind steckt, kippt noch ein wenig, um an Höhe zu verlieren, und setzt dann auf... zögernd, hoppelnd. Es ist eine Radlandung.

„Fliegt noch keine vierzehn Tage!“ erklart Peter. „Aber er wird's lernen!“ Der Dackel Petermann ist mit dem ganzen Betrieb hier nicht recht einverstanden. Die Vögel sind ihm zu groß, zu unheimlich.

Aus der Gaststätte ruft einer nach Peter. Es ist einer der Fluglehrer, der jetzt auf sie zukommt.

„Ehemaliger Kriegerflieger!“ meint Peter leise zu Babett. „Seiner Herr!“

Babett versteht den Namen nicht, als Peter ihn nennt, aber sie blickt aufmerksam in das verwitterte Gesicht, in die großen, sehr hellen blauen Augen, die so sonderbar in die Welt sehen.

„Junge, Peter! Was machst du denn hier? Ich denke, du hast vier Wochen Ruhe? Oder mußt du wieder 'ne neue Marke einführen?“

„Kommt nicht in Frage!“ winkt Peter ab. „Fliege privat sozusagen!“ Und dann erklart er, was er vor hat.

Der Fluglehrer zwinkert mit den Augen, riecht in die Luft und macht ein eigenartiges Gesicht.

„Nach Westen? Ziemlich mäßiges Wetter angefangt. Vielleicht kommt ihr ganz hübsch ins Schauteln. Wind das der jungen Dame

nicht ein bißchen viel?“

„Ich bin schon häufiger geflogen. Allerdings — nur im Verkehrsflugzeug.“

Der Fluglehrer winkt ab.

„Kein Vergleich, Fräulein! In solchem Kahn merkt man überhaupt nicht, was fliegen ist. Na, Peter Vogel wird Ihnen das mit seiner Heinkel schon zeigen. Kommt du mit auf eine Tasse Kaffee, Peter?“

Peter sagt zu. Er will erst in die Halle und nach seiner Kiste sehen. Es muß auch getankt werden. Darüber vergeht doch immer eine halbe Stunde. Drinnen wird sich auch Zeug für Babett finden lassen.

„Sind Sie einverstanden?“ fragt er sie, aber wartet gar nicht ab, ob sie antwortet.

So bleibt ihr nichts übrig, als ihm nachzugehen. Im stillen ist sie ängstlich, daß er so wenig Aufsehens von ihrer Anwesenheit macht.

Drinnen im Kasino ist's blau vor Zigarettenrauch. Flieger schnappen draußen gemut frische Luft, sie scheinen unten auf Erden blauen Dampf zu lieben. Bald sitzen sie beide inmitten einer Schar von Männern, die nach Öl, Benzin und Leder riechen. Es sind Fluglehrer, Techniker, Schüler und Männer in Uniformen.

Babett versteht von ihren Gesprächen kein Wort. Was ist eine Butterlandung? Ein überzogener Flug? Eine Latte? Eine bodende Kiste? Ein sauer gewordener Motor? Es schwirrt um sie her.

Peter hat inzwischen Bescheid gegeben, daß er starten will. Man scheint ihn hier außerordentlich hoch zu schätzen. Ein paar Jung-

flieger springen sofort auf und versprechen, alles zu besorgen. Babett sieht das mit Erstaunen.

„Ja, Fräuleinchen“, meint einer, „da brauchen Sie sich gar nicht zu wundern! Der Peter Vogel ist hier ein großes Tier. So wie der fliegt keiner von uns, und die Küken da... ja, auch meine ich, Jungs... die würden sonst was tun, wenn sie mit Peter Vogel an den Rhein fliegen dürften. Aber wenn er für seine Firma fliegt, darf er keinen mitnehmen, und wenn er es darf, dann nimmt er keinen mit — sondern läßt sich 'ne hübsche junge Dame und 'nen Köder in die Kiste! Prost!“

Aber Peter trinkt nicht. Nur Kaffee, letzten Tropfen Alkohol. Und das beruhigt Babett, überhaupt, sie beginnt Peter mit neuen Augen anzusehen. Er schien ihr bisher als ein tüchtiger Junge, aber von Stunde zu Stunde spürt sie, daß hinter seinem ruhigen Gleichmut die Sicherheit, das unerschütterliche Kraftbewußtsein eines ganzen Mannes steht.

Inzwischen ist alles herangebracht, was für Babett fehlt: ein langer, weicher Ledermantel, innen ganz mit Schafpelz gefüttert, ein weicher Fliegerhelm, die Gläser darin sind aus splitterfestem Glas und haben festwärts kleine Schläge, dicke wollene Handschuhe und sogar Pelzstiefel. Aber die braucht sie nicht anzuziehen, Peter meint, es ginge auch so.

Er läßt sich alle Sachen über den Arm, nimmt seinen Koffer und geht vorweg. In der großen Flugzeughalle sind die Umkleekabinen. Er braucht sie gar nicht. Er steigt in seinen gefütterten dicken Ueberanzug, zieht den Reißverschluß hoch, setzt Kappe und Brille auf und ist fertig.

Alle drei Tanks sind voll. Peter versteht Babetts Koffer sorgfältig, sie kann ja schließlich nicht ohne Wäsche verreisen. Dann läßt er sich auf der Karre noch einmal genau erklären, wo das fragliche Haus Rheinfelden liegt. Sie gibt sich die größte Mühe, ihm alles ganz deutlich zu machen.